

Programm

der

Luisen- und Friedrichsschule

zu

Düsseldorf

städt. höheren Mädchenschulen
mit einer Lehrerinnenbildungsanstalt.

Inhalt:

Schulnachrichten von dem Direktor Dr. Kellner.

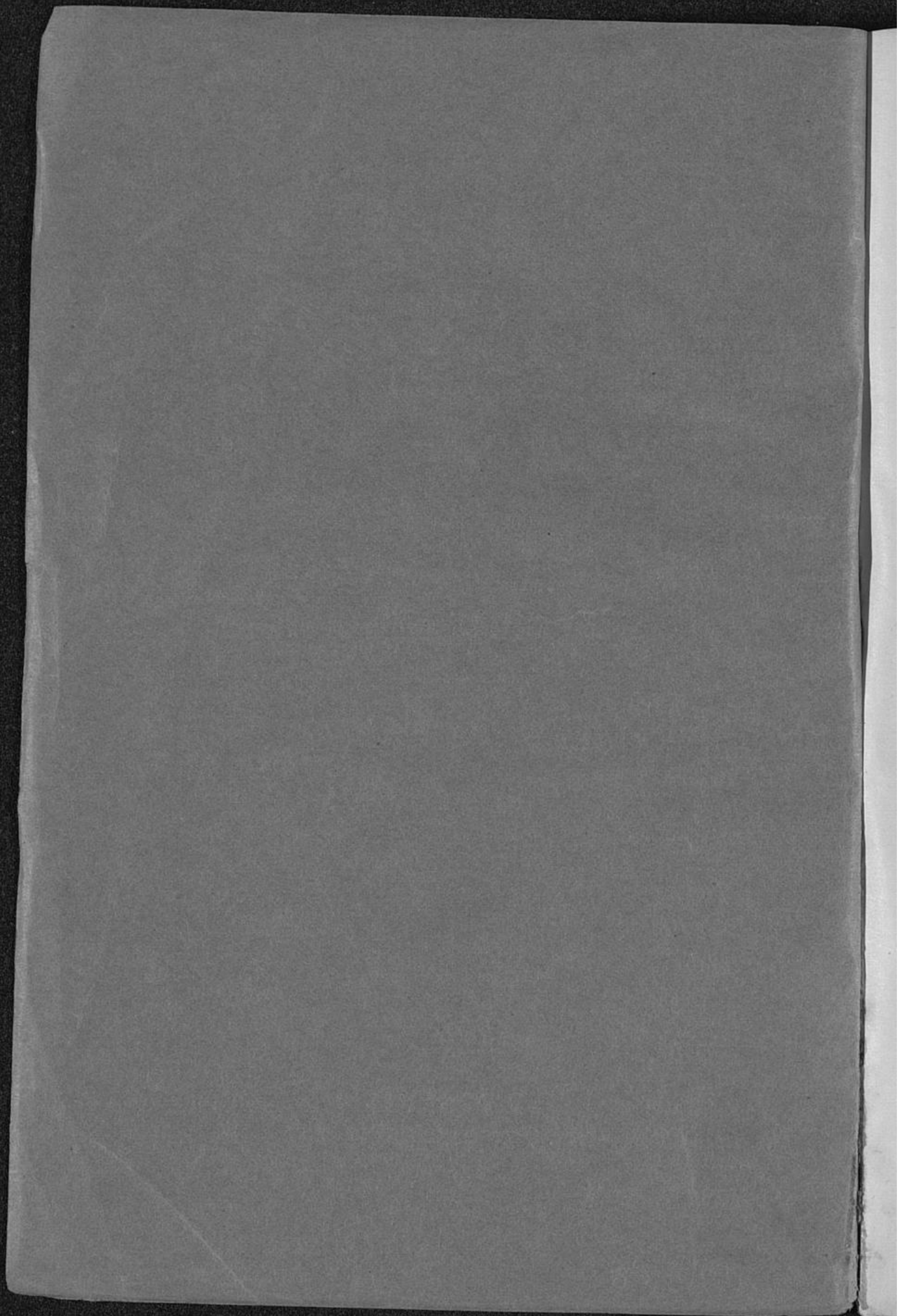


Nr. 60.

Düsseldorf 1896.

Gedruckt bei L. Boß & Cie., Königlichen Hofbuchdruckern.

904
0019



Programm

der

Luisen- und Friedrichsschule

zu

Düsseldorf

städt. höheren Mädchenschulen
mit einer Lehrerinnenbildungsanstalt.

Inhalt:

Schulnachrichten von dem Direktor Dr. Wellner.



Nr. 60.

Düsseldorf 1896.

Gedruckt bei L. Voß & Cie., Königlichen Hofbuchdruckern.

L. Pr. 16
7

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

Leitung und Verwaltung

Verwaltung

Leitung und Verwaltung

Leitung und Verwaltung



04.672

Bericht über die Luisenschule

von Ostern 1895 bis Ostern 1896.

A. Das Kuratorium

bestand in dem verflossenen Schuljahre aus dem Herrn Oberbürgermeister Lindemann, als Vorsitzenden, aus den Herren Stadtverordneten Kaufmann Erbslöh, Dr. med. Poensgen, Justizrat Holl, Justizrat Frings, Oberstabsarzt Dr. Groos, ferner aus den Herren Gymnasialdirektor a. D. Dr. Kiesel, Justizrat Bloem, Geh. Regierungsrat Landrat von Kühlwetter, dem Rektor Hagebuch und dem Direktor Dr. Uellner.

B. Lehrkräfte

Das Lehrerkollegium bildeten in dem verflossenen Schuljahre:

1. Der Direktor Dr. Uellner, 2. Herr Oberlehrer Körholz, 3. Herr Dr. Wehrmann, 4. Herr Riemer, 5. Herr Fuß, kath. Religionslehrer, städt. Schulinspektor a. D., 6. Herr Scherer, 7. Herr Lindemann, 8. Frä. Wigier, 9. Frä. Paul. Achenbach, 10. Frä. Aug. Achenbach, 11. Frä. Geisler, 12. Frä. A. Bersen, 13. Frä. Eich, 14. Frä. M. Bersen, 15. Frä. Joh. Rauffmann, 16. Frä. von Heybowitz, 17. Frä. Großjohann, Hilfslehrerin für Turnunterricht, 18. Frä. Aug. Schiffers, 19. Frä. Braun, 20. Frä. Steinert, Hilfslehrerinnen, 21. Herr Schröter, Hilfslehrer für Gesangunterricht, 22. Herr Streblow, Hilfslehrer für Gesangunterricht, 23. Herr Dr. David, israel. Religionslehrer.

C. Unterrichtsgegenstände nach Klassen verteilt.

Fächer.	Wöchentliche Stundenzahl									
	I.	II.	III. a u. b	IV. a u. b	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.
Religion	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3
Deutsche Sprache	4	4	4	4	5	5	5	8	9	10
Französisch	4	4	4	4	5	5	5			
Englisch	4	4	4	4						
Geschichte	2	2	2	2	2	2				
Geographie	2	2	2	2	2	2	2	2		
Naturwissenschaften	2	2	2	2	2	2	2			
Rechnen Geometrie	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3
Zeichnen	2	2	2	2	2	} 2				
Schreiben								2	2	3
Gesang	2	2	2	2	2	2	2	} 2		
Turnen	2	2	2	2	2	2	2			2	2
Handarbeit	2	2	2	2	2	2	2	2		
Zahl der Stunden	30	30	30	30	30	30	28	22	20	18

n 1895/96.

und	VIII. Frl. Versen I.	IX. Frl. Versen II.	X. Frl. Schiffers.	Summe.
Dr. D				$6 + 8^{**}) = 14$
Herr let				$18 + 3^{**}) = 21$
Herr m				$16 + 6^{**}) = 22$
Herr				$22 + 6^{**}) = 28$
Herr E	1 Religion.			$10 + 2^{**}) = 12$
Herr				$18 + 2^{**}) + 4^{*}) = 24$
Frl.				22
Frl.				22
Frl.				21
Frl.				21
Frl.		7 Deutsch. 3 Rechnen. 2 Anschauung.		24
Frl.	2 Heimatskunde. 3 Religion.		3 Religion.	23
Frl. e.	8 Deutsch. 2 Schreiben. 3 Rechnen. 2 Religion.	3 Schreiben.	3 Religion.	26
Frl.			8 Deutsch. 3 Rechnen.	25
Frl.				$14 + 2^{**}) + 8^{*}) = 24$
Frl.	2 Handarbeit. 2 Turnen.			$16 + 2^{**}) = 18$
Herr				$5 + 1^{**}) = 6$
Herr				4
Herr Ra				4
Frl.		2 Turnen.		$6 + 6 = 12$
	22	20	18	

*) in der Friedrichsschule.
**) im Seminar.

Unterrichtsgegenstände nach Lehrkräften verteilt. Oftern 1895/96.

Lehrer und Lehrerinnen.	I.	II.	IIIa.	IIIb.	IVa.	IVb.	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.	Summe.
	Hr. P. Adenash.	Herr Oberlehrer Siedels.	Herr Dr. Westmann.		Hr. Pizler.	Hr. Aug. Schenck.	Herr Scherer.	Hr. Geisler.	Hr. Sid.	Hr. Verfen I.	Hr. Verfen II.	Hr. Schiffer.	
Dr. Keller, Direktor.	2 Religion.	2 Religion.	2 Religion.										6 + 8** = 14
Herr Böhrl, Ober- lehrer.	4 Deutsch.	4 Deutsch. 2 Geographie.	2 Geschichte.	2 Geschichte. 4 Deutsch.									18 + 3** = 21
Herr Dr. Wehr- mann.			4 Deutsch.	4 Englisch.	4 Englisch.	4 Englisch.							16 + 6** = 22
Herr Scherer.	2 Rechnen und Geometrie, 2 Naturkunde.	2 Rechnen. 2 Naturkunde.	2 Rechnen. 2 Naturkunde.	2 Rechnen. 2 Naturkunde.			5 Deutsch.						22 + 6** = 28
Herr Schulinspektor Lutz.	2 Religion.		2 Religion.				1 Choralstunde.		2 Religion.		1 Religion.		10 + 2** = 12
Herr Liedermann.	1 Kunstgeschichte. 2 Zeichnen.	1 Kunstgeschichte. 2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.	2 1 Zeichnen. 1 Schreiben.					18 + 2** + 4* = 24
Hr. Pizler.		4 Französisch.	4 Französisch.		2 Geschichte. 2 Religion.	4 Französisch.	3 Religion.	3 Religion.					22
Hr. Schenck I.	4 Englisch. 2 Geographie.	4 Englisch. 2 Geschichte.	4 Englisch. 2 Geographie.	2 Geographie.	2 Geographie.								22
Hr. Schenck II.	4 Französisch.			4 Französisch.		4 Französisch. 2 Geschichte.	2 Geschichte.		5 Französisch.				21
Hr. Geisler.					4 Deutsch. 2 Geographie.	2 Geographie.	2 Geographie.	2 Geschichte. 5 Deutsch. 2 Geographie.					21
Hr. Verfen II.					2 Naturgeschichte.	2 Naturgeschichte.	3 Rechnen.	5 Französisch.				7 Deutsch. 3 Rechnen. 2 Aufzählung.	24
Hr. Sid.								2 Naturgeschichte.	5 Deutsch. 3 Rechnen. 3 Religion. 2 Naturgeschichte.	2 Heimatstunde. 3 Religion.		3 Religion.	23
Hr. Verfen I.								1 Religion. 2 Schreiben. 2 Geographie.		8 Deutsch. 2 Schreiben. 3 Rechnen. 2 Religion.	3 Schreiben.	3 Religion.	26
Hr. Schiffer.					2 Rechnen.	2 Rechnen.	2 Naturgeschichte. 5 Französisch.	3 Rechnen.				8 Deutsch. 3 Rechnen.	25
Hr. Rauffmann.	2 Handarbeit.	2 Handarbeit.	2 Handarbeit.	2 Handarbeit.		2 Handarbeit.		2 Handarbeit.	2 Handarbeit.				14 + 2** + 8* = 24
Hr. von Heydowit.	2 Turnen.		2 Turnen.		2 Turnen.		2 Handarbeit.		2 Turnen.		2 Handarbeit. 2 Turnen.		16 + 2** = 18
Herr Schröder.	1 Gesang.		1 Gesang.		2 Gesang.								5 + 1** = 6
Herr Streblaw.		1 Chorgesang.											
Herr Dr. David, Mädlerin.		2 Religion.					2 Gesang.	2 Gesang.					4
Hr. Großjohann.							2 Turnen.	2 Turnen.			2 Turnen.		6 + 6 = 12
Summe	30	30	30	30	30	30	30	30	28	22	20	18	

*) in der Friedrichsschule.
**) im Seminar.

Zusatzblätter zur Karte von Österreich

Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.	Blatt-Nr.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27	28	29	30
31	32	33	34	35	36	37	38	39	40
41	42	43	44	45	46	47	48	49	50
51	52	53	54	55	56	57	58	59	60
61	62	63	64	65	66	67	68	69	70
71	72	73	74	75	76	77	78	79	80
81	82	83	84	85	86	87	88	89	90
91	92	93	94	95	96	97	98	99	100

The

Year	...	...	...	...
1890	...	...	...	...
1891	...	...	...	...
1892	...	...	...	...
1893	...	...	...	...
1894	...	...	...	...
1895	...	...	...	...
1896	...	...	...	...
1897	...	...	...	...
1898	...	...	...	...
1899	...	...	...	...
1900	...	...	...	...
1901	...	...	...	...
1902	...	...	...	...
1903	...	...	...	...
1904	...	...	...	...
1905	...	...	...	...
1906	...	...	...	...
1907	...	...	...	...
1908	...	...	...	...
1909	...	...	...	...
1910	...	...	...	...
1911	...	...	...	...
1912	...	...	...	...
1913	...	...	...	...
1914	...	...	...	...
1915	...	...	...	...
1916	...	...	...	...
1917	...	...	...	...
1918	...	...	...	...
1919	...	...	...	...
1920	...	...	...	...
1921	...	...	...	...
1922	...	...	...	...
1923	...	...	...	...
1924	...	...	...	...
1925	...	...	...	...
1926	...	...	...	...
1927	...	...	...	...
1928	...	...	...	...
1929	...	...	...	...
1930	...	...	...	...
1931	...	...	...	...
1932	...	...	...	...
1933	...	...	...	...
1934	...	...	...	...
1935	...	...	...	...
1936	...	...	...	...
1937	...	...	...	...
1938	...	...	...	...
1939	...	...	...	...
1940	...	...	...	...
1941	...	...	...	...
1942	...	...	...	...
1943	...	...	...	...
1944	...	...	...	...
1945	...	...	...	...
1946	...	...	...	...
1947	...	...	...	...
1948	...	...	...	...
1949	...	...	...	...
1950	...	...	...	...
1951	...	...	...	...
1952	...	...	...	...
1953	...	...	...	...
1954	...	...	...	...
1955	...	...	...	...
1956	...	...	...	...
1957	...	...	...	...
1958	...	...	...	...
1959	...	...	...	...
1960	...	...	...	...
1961	...	...	...	...
1962	...	...	...	...
1963	...	...	...	...
1964	...	...	...	...
1965	...	...	...	...
1966	...	...	...	...
1967	...	...	...	...
1968	...	...	...	...
1969	...	...	...	...
1970	...	...	...	...
1971	...	...	...	...
1972	...	...	...	...
1973	...	...	...	...
1974	...	...	...	...
1975	...	...	...	...
1976	...	...	...	...
1977	...	...	...	...
1978	...	...	...	...
1979	...	...	...	...
1980	...	...	...	...
1981	...	...	...	...
1982	...	...	...	...
1983	...	...	...	...
1984	...	...	...	...
1985	...	...	...	...
1986	...	...	...	...
1987	...	...	...	...
1988	...	...	...	...
1989	...	...	...	...
1990	...	...	...	...
1991	...	...	...	...
1992	...	...	...	...
1993	...	...	...	...
1994	...	...	...	...
1995	...	...	...	...
1996	...	...	...	...
1997	...	...	...	...
1998	...	...	...	...
1999	...	...	...	...
2000	...	...	...	...

D. Lehrverfassung.

Mit dem neuen Schuljahre ist der neue Lehrplan vom 31. Mai 1894 dem Unterrichtsbetriebe zu Grunde gelegt worden. Da ersterer jedoch in vielen Fächern bedeutend von der bisher in der Luisenschule geltenden Lehrordnung abweicht, so war es nicht möglich, den neuen Vorschriften in allen Klassen zu genügen, es mußte vielmehr ein Übergang aus dem alten Geleise in das neue versucht werden. Aus diesem Grunde wird erklärlich, warum bisweilen in zwei aufsteigenden Klassen dasselbe Lehrpensum durchgearbeitet werden mußte. Dadurch ist die Möglichkeit gegeben, im nächsten Schuljahre den neuen Lehrplan in allen wesentlichen Punkten durchzuführen.

Klasse X.

Klassenlehrerin Frä. Aug. Schiffer's.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt annähernd 6 Jahre.

Der evang. Religionsunterricht behandelte die im Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten, Sprüche, Lieder und Gebete.

Der kath. Religionsunterricht behandelte die im Lehrplane vorgeschriebenen Erzählungen des alten und neuen Testaments.

Einige Gebete wurden gelernt.

Der Leseunterricht führte die Kinder zu lautrichtigem Lesen. Die Schreib-Lese-Fibel von Fehner, Ausgabe B, wurde zu Grunde gelegt.

Der Anschauungsunterricht behandelte im Anschluß an die Hölzelschen Bilder die vier Jahreszeiten, Feld, Wald und Wiese. Einige Gedichte und Lieder wurden gelernt.

Der Rechenunterricht behandelte die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—20 und das Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise von 1—100.

Der Gesangunterricht schloß sich teils an den Anschauungs-, teils an den Turnunterricht, welcher mit Klasse IX kombiniert war.

Klasse IX.

Klassenlehrerin Frä. Am. Bersen II.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 7 Jahre voll.

Der evang. Religionsunterricht war vereinigt mit dem in Klasse VIII.

Der kath. Religionsunterricht behandelte ausgewählte Erzählungen des alten und des neuen Testaments.

In einer wöchentlichen Stunde, kombiniert mit der VIII. Klasse, wurde die Glaubens- und Sittenlehre nach dem kleinen katholischen Katechismus für die Erzdiözese Köln durchgenommen.

Im Deutschen wurde fließendes Lesen erstrebt und besondere Sorgfalt auf Erzielung einer richtigen Betonung verwendet. Die Kinder lernten Hauptwort, Geschlechtswort, Zeitwort und Eigenschaftswort kennen. Die Lesestücke aus dem Lesebuche von Rippenberg, I. Teil, wurden gelesen und besprochen. Zehn Gedichte und sieben Prosastücke wurden gelernt. Wöchentlich wurden zwei Diktate geschrieben.

Der Anschauungsunterricht war mit Klasse X kombiniert.

Im Turnen wurden Turnspiele teils mit, teils ohne Gesang geübt.

Im Rechenunterricht wurden nach dem Rechenbuch von Böhme die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—100 mit unbenannten und benannten Zahlen behandelt. Der Zahlenkreis wurde dann bis 1000 erweitert und in diesem Zahlenkreis das Addieren und Subtrahieren geübt.

Der Schreibunterricht übte das kleine und das große deutsche Alphabet.

Klasse VIII.

Klassenlehrerin Frä. Braun.

Normales Alter beim Eintritt 8 Jahre voll.

Der evang. Religionsunterricht behandelte die im Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten, Sprüche, Liederstrophen und Psalmen.

Die zehn Gebote und das Gebet des Herrn wurden gelernt.

Der kath. Religionsunterricht war kombiniert mit Klasse IX.

Dem deutschen Unterricht lag das Lesebuch von Rippenberg, II. Teil 1. und 2. Abschnitt, zu Grunde; die Übungen im kursorischen Lesen wurden fortgesetzt und ganz besondere Sorgfalt auf sinngemäßes Lesen verwendet. Eine Anzahl Lesestücke wurden eingehend besprochen und die Schülerinnen zur mündlichen Wiedergabe des Gelesenen veranlaßt. Der Unterricht in der Grammatik behandelte die Deklination des Dingwortes, das Wichtigste aus der Zusammensetzung und Ableitung des Haupt- und Eigenschaftswortes, die Konjugation des Zeitwortes in den drei Hauptzeiten der Tätigkeitsform, die persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter; aus der Satzlehre wurden Satzgegenstand und Sachaussage besprochen. Die Rechtschreibung wurde durch wöchentliche Diktate und Auswendigschreiben geübt.

Zehn kleinere Gedichte und sechs Prosastücke wurden auswendig gelernt.

Der geographische Anschauungsunterricht machte die Kinder mit ihrer Heimat bekannt. Die Stadt, der Stadt- und Landkreis und der Regierungs-

bezirk Düsseldorf wurden besprochen. Auch wurden die Kinder mit unserer Herrscherfamilie und darauf bezüglichen Geschichten bekannt gemacht.

Im Rechenunterrichte wurden nach dem Rechenbuche von Böhme die vier Spezies im Zahlenkreise von 1—1000 mündlich, sowie im Zahlenkreise von 1—1 000 000 schriftlich geübt.

In der Schreibstunde wurde deutsche und lateinische Schrift in doppelten Linien geübt.

Gesang wie in Klasse X.

Handarbeitsunterricht: Erlernung und Übung der verschiedenen Häkelstiche an drei Teilen; ein Deckchen angefangen.

Klasse VII.

Klassenlehrerin Fräulein Marie Versen I.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 9 Jahre voll.

Der Unterricht in der evang. Religionslehre behandelte die im Lehrplane vorgeschriebenen biblischen Geschichten, nebst Sprüchen, Liedern und Psalmen. Das erste Hauptstück des Katechismus wurde gelernt.

Der Unterricht in der kath. Religion, kombiniert mit Klasse VI, behandelte ausgewählte Erzählungen des alten und neuen Testaments, das erste und dritte Hauptstück aus dem großen Katechismus der Erzdiözese Köln sowie einzelne Kirchenlieder.

Im Deutschen wurden Lesestücke aus dem II. Teile des Lesebuche von Rippenberg gelesen und nach Form und Inhalt eingehend besprochen, wobei besonders auf Klarheit und Deutlichkeit des Ausdrucks der Kinder Wert gelegt wurde. Passende Lesestücke wurden von den Kindern im Zusammenhange wiedergegeben.

Im Anschluß an das Gelesene kamen aus der Grammatik zur Behandlung: Die starke und schwache Deklination des Substantivs, die Deklination des Adjektivs, vom Verbum die vollständige Konjugation des Indikativs im Aktiv und Passiv, der größte Teil der Pronomina, die Zahlwörter, die Präpositionen, die den 4. und diejenigen, die den 3. Fall regieren. Aus der Satzlehre wurde einiges vom zusammengezogenen und vom erweiterten Satze durchgenommen.

Zehn Gedichte wurden gelernt und wöchentlich wurde ein Diktat geschrieben.

Alle vierzehn Tage wurde eine Stilübung angefertigt; dieselbe bestand in der Wiedergabe leichter prosaischer Lesestücke erzählenden Inhaltes.

Französisch. Syllabaire fr. von Ploetz Lektion 1—78 und einige Lesestücke im Anhang. Kinderreime, Gedichtchen, Lieder und kurze Prosastücke wurden auswendig gelernt. Anfänge des freien Sprechens, anknüpfend an die dem Kinde nahe liegenden Gegenstände und Thätigkeiten in Schule und Haus. Die schriftlichen Arbeiten bestanden in Diktaten und Übersetzungen.

Im Rechenunterrichte lernten die Kinder die Maße, Münzen und Gewichte kennen; sie wurden geübt im Resolvieren und Reduzieren und wurden mit der dezimalen Schreibweise der mehrfach benannten Zahlen bekannt gemacht; dann wurden sie in die Regelbetrie eingeführt und in Zeitberechnungen geübt.

In der Geographie wurde Folgendes durchgenommen: Befestigung der Grundbegriffe, Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten, oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen, das Bild der Heimat im besonderen, die Rheinprovinz.

In dem naturkundlichen Unterricht wurden im Sommer Repräsentanten der wichtigsten Pflanzenfamilien und im Winter solche der Säugetiere und Vögel behandelt.

Das Schönschreiben wurde auf einfachen Linien geübt. Es wurden Übungen in deutscher und lateinischer Schrift vorgenommen.

Gesangunterricht. Die Notenschrift wurde erlernt und deren Kenntnis durch regelmäßiges Notenlesen befestigt. Einfache Vorübungen in Anlehnung an die Durtonleiter suchten das musikalische Gehör und die Tonbildung zu fördern. Volkslieder und patriotische Gesänge wurden einstimmig gesungen und deren Texte auswendig gelernt.

Im Handarbeitsunterricht wurde als Vorübung zum Strumpfstriicken ein Beutelchen gestrickt. Darnach wurden ein Paar Strümpfe angefertigt. Material: ungebleichte Estremadura Nr. 3 $\frac{1}{2}$.

Turnunterricht. Einfache Freiübungen. Nebenreihen zu Paaren und Vorderreihen. Aufzug mit Gesang. Schwebebäume, Reifen, Seilspiele.

Klasse VI.

Klassenlehrerin Fr. Geisler.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 10 Jahre voll.

Der Unterricht in der evang. Religionslehre behandelte die im Lehrplan vorgeschriebenen biblischen Geschichten, Sprüche, Lieder und Psalmen; außerdem wurden der erste und zweite Artikel des christlichen Glaubens gelernt.

Der Unterricht in der kath. Religionslehre war kombiniert mit Klasse VII. Israelitischen Unterricht s. Klasse IV.

Im Deutschen wurde die Hälfte der Lesestücke aus dem III. Teil des Lesebuches von A. Rippenberg gelesen und nach Inhalt und Form eingehend besprochen.

Zehn Gedichte wurden auswendig gelernt.

In der Grammatik wurden auch in dieser Klasse wie in der vorangehenden und der folgenden sämtliche Wortarten besprochen in konzentrischen Kreisen, besonders wurde die Deklination, Konjugation und Komparation geübt. Aus der Satzlehre wurde der einfache erweiterte Satz und der zusammengezogene Satz durchgenommen. Die dazu gehörenden Regeln über die Interpunktion wurden in Diktaten eingeübt.

Die Aufsätze behandelten Erzählungen, Beschreibungen und briefliche Mitteilungen.

Französisch. Conjugaison fr. von Bloetz, Lektion 1—49. Lesen der im Anhang befindlichen Stücke. Memorieren kleiner Erzählungen, Beschreibungen, Gedichte und Dialoge, im Anschluß hieran leichte Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, Diktat oder Übersetzung.

Geographie. Die physische und politische Geographie Deutschlands.

Der Rechenunterricht behandelte: Vorübungen und Einleitung zum Bruchrechnen; Addition und Subtraktion gleichnamiger und ungleichnamiger Brüche, Multiplizieren und Teilen von Bruch und ganzer Zahl.

In der Geschichte wurden die schönsten deutschen Sagen und Züge aus der deutschen und preussischen Geschichte erzählt, namentlich wurden Lebensbilder Karls des Großen, der brandenburgischen Kurfürsten, preussischen Könige und deutschen Kaiser vorgeführt.

In dem naturkundlichen Unterrichte wurden im Sommersemester ebenfalls Repräsentanten der wichtigsten Pflanzenfamilien und im Winter solche aus der Klasse der Reptilien, Lurche und Fische behandelt. Außerdem: Grundvorstellung vom menschlichen Körper, Knochen, Muskeln, Nerven, Sinnesorgane, Atmungsorgane, Verdauungsorgane, Herz und Blutumlauf.

Der Zeichen- und Schreibunterricht war kombiniert.

Zeichnen. Anleitung zum Gebrauch der Zeichenmaterialien. Die gerade Linie in senkrechter, wagerechter und schräger Richtung (nur wenige Übungen). Geradlinig begrenzte Figuren; Quadrat in verschiedener Stellung. Die Winkel, das regelmäßige Achteck, das regelmäßige Dreieck, regelmäßige Sechseck. Teilung der Linien und Winkel. Gradlinige Zierformen als Füllung der genannten regelmäßigen Vielecke.

Schreiben. Das kleine und das große deutsche, das kleine und das große lateinische Alphabet auf einfachen Linien. Übungen im Takt Schreiben und im Schnellschönschreiben.

Im Gesangunterricht wurden die Übungen im Notenslesen fortgesetzt. Die Intervalle der Tonleiter gaben Stoff zu einfachen Treffübungen. Aus dem Volksschulliederbuch der 58 Lieder wurden die Lieder der ersten fünf

Schuljahre ein- und zweistimmig gesungen; von den wichtigeren wurden die Texte gelernt. In den patriotischen Festtagen wurden vaterländische Lieder geübt.

Handarbeitsunterricht. Das Nähtuch, die verschiedenen Nähstiche und Nähte werden auf grobem Leinen geübt und zu einer Schürze zusammengestellt.

Im Turnunterrichte wurden ausgeführt: Zusammengesetzte Fuß- und Armübungen, Drehungen, Schwenkungen zu Paaren, Umkreisen, Umwickeln, Nachstellgang, Kiebiggang und Kniewippgang wurden eingeübt.

Das Gerätturnen erstreckte sich auf das Turnen an den senkrechten Stangen, den wagerechten und schrägen Leitern, den Schaukelringen und dem Rundlauf. Reigen.

Klasse V.

Klassenlehrer Herr Scherer.

Einjähriger Kursus; Normales Alter beim Eintritt 11 Jahre voll.

In der evang. Religionslehre wurden die im Lehrplan vorgeschriebenen Geschichten des alten und neuen Testaments, Lieder, Psalmen und Sprüche gelernt, das erste Hauptstück des Katechismus wiederholt und die Biographie Luthers durchgenommen.

Im kath. Religionsunterrichte: Wiederholung des großen Katechismus der Erzdiözese Köln, sowie ausgewählter Erzählungen aus der biblischen Geschichte des alten und neuen Testaments. Kirchenlieder.

Israelitischen Religionsunterricht: s. Klasse IV.

Im Deutschen wurden die noch übrig gebliebenen Lesestücke aus dem dritten Teile des Lesebuchs von Rippenberg (B) gelesen und besprochen. Zehn Gedichte wurden auswendig gelernt. In der Grammatik wurden die wichtigsten Punkte aus der Wortlehre wiederholt und der zusammengesetzte Satz durchgenommen. Im Anschluß an die gelesenen Stücke wurde die Wort- und Sätzenalyse geübt. Wöchentliche Diktate übten die Rechtschreibung schwieriger Wörter, der gebräuchlichsten Fremdwörter und Namen. Alle vierzehn Tage wurde ein Aufsatz angefertigt.

Französisch: Grammatik von Rares und Ploetz, Lektion 1—30. Lektüre aus Conjugaison fr. von Ploetz; Gedichte aus der Sammlung von Kaiser oder nach Diktat, darunter einige Liedchen. Sprechübungen im Anschluß an Anschauungsbilder. Wöchentlich wenigstens eine schriftliche Arbeit, meist Diktate, alle vierzehn Tage eine häusliche Arbeit, von Zeit zu Zeit Extemporalien.

In der Geographie wurden die außerdeutschen Länder Europas und alle übrigen um das Mittelmeer gelegenen Länder durchgenommen.

In der Geschichte wurden ausgewählte Bilder aus der deutschen und preussischen Geschichte behandelt.

Der Rechenunterricht behandelte die Multiplikation, Division, Reduktion und Resolution in gewöhnlichen Brüchen und die Dezimalbruchrechnung.

Der naturkundliche Unterricht behandelte im Sommer Repräsentanten der wichtigsten Pflanzenfamilien, im Winter solche der „niederen Tiere“, sowie die im Leben am häufigsten vorkommenden Mineralien.

Der Zeichenunterricht. Übungen im richtigen Auffassen und Darstellen von krummlinig begrenzten, geometrischen Figuren: Kreis, Ellipse, Ellipse. Krumm- und gemischtlinig begrenzte Linien- und Flächenornamente. Einfache, stilisierte Blatt- und Blütenformen und Verwendung derselben zu einfachen Borden, Füllungen zc. Übungen mit Farben.

Im Handarbeitsunterricht wurde das Stricken und Ausbessern von Strümpfen, das Einstricken einer Ferse und die Gitterstopfe gelehrt und ein Zeichentuch angefertigt.

Im Gesange war die V. Klasse mit der VI. vereinigt.

Im Turnen wurden Freiübungen gemacht, das Hüpfen in verschiedenen Stellungen geübt, Schwenkungen, Reihungen beim Umzug gemacht und das Durchschlingeln eingeübt.

An den bei der VI. Klasse genannten Geräten wurden schwierigere Übungen gemacht. Reigen.

Klasse IVa und IVb.

Klassenlehrerinnen Frä. Bigler und Frä. Aug. Achenbach.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 12 Jahre voll.

Der Unterricht in der evang. Religionslehre erläuterte die im Lehrplan vorgeschriebenen Geschichten, Lieder, Psalmen und Sprüche, sowie das zweite Hauptstück des Katechismus.

Der Unterricht in der kath. Religionslehre war mit Klasse IIIa und IIIb kombiniert.

Unterricht in der isr. Religionslehre: Biblische Geschichte vom Auszuge der Kinder Israels aus Aegypten bis zur Einsetzung des Königtums. Ausführliche Erläuterung der zehn Gebote und der übrigen pentateuchischen Glaubenslehren und Sittengesetze; die Festtage und die wichtigsten religiösen Gebräuche. (Lehrbuch: Badt, Kinderbibel.)

Im Deutschen wurden Lesestücke aus dem Lesebuch von Rippenberg, IV. Teil, durchgenommen, wobei genaues Verständnis des Inhalts und richtige und schöne Ausdrucksweise der Kinder verlangt wurde.

In der Grammatik wurden im Anschluß an das Lesebuch alle Wortarten zum letztenmal gründlich durchgenommen, und die Kenntnis derselben

vervollständigt. Schwierigkeiten in der Bildung und Rektion wurden besprochen, und der Gebrauch der Formen wurde geübt. Aus der Satzlehre wurde das Satzgefüge durchgenommen unter steter Wiederholung des in den vorigen Klassen Gelernten. Daran schloß sich die Kenntnis der Interpunktionsregeln und die Übung derselben.

Die Aufsätze behandelten Beschreibungen und die Wiedergabe des in den Lesestunden durchgenommenen Stoffes.

Acht Gedichte wurden gelernt, einige Belehrungen über Metrum und Dichtungsart daran geknüpft, und die Biographien von Dichtern erzählt.

Französisch. Lektüre: Les prisonniers du Caucase von X. de Maistre. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. Sprechübungen anknüpfend an die Lektüre, an Bildertafeln und an Vorgänge des täglichen Lebens. Grammatik nach Kares und Ploetz, Lektion 30—50. Wöchentlich eine schriftliche Haus- und Klassenarbeit, bestehend in Diktaten und Übersetzungen.

Englisch. Anfangsunterricht, beginnend mit einem vorbereitenden Aussprachekursus, sodann grammatischer Unterricht anknüpfend an Gesenius, Lehrbuch I, Kapitel 1—12. Daneben von Anfang an Sprechübungen über die den Kindern am nächsten liegenden Stoffe aus Schule und Haus. Erlernen von Kinderreimen, Rätseln, Gedichten und Liedern, sowie kurzen Prosastücken. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, vorzugsweise Klassenarbeiten, Diktate und Übersetzungen.

Der geographische Unterricht behandelte die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien und der Vereinigten Staaten von Nordamerika nach Daniels Leitfaden, II. Buch: Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie.

In der Geschichte wurde die griechische und römische Geschichte behandelt.

Im Rechenunterrichte wurde behandelt: Einfache Regelbetri mit graden und umgekehrten Verhältnissen: Leichte Aufgaben der Prozentrechnung und Zinsrechnung.

Der naturkundliche Unterricht behandelte im Sommer die wichtigsten einheimischen und ausländischen Kulturpflanzen und das Wichtigste über die Kryptogamen. Im Winter wurde „Bau und Leben des menschlichen Körpers“ durchgenommen.

Zeichenunterricht: Spiralen, Schneckenlinien als selbständige Verzierungen, in Verbindung mit Palmetten, Lotosblumen etc. und ihre Verwendung in ornamentalen Gebilden. Anwendung der Farbe.

Im Handarbeitsunterrichte wurde das Zuschneiden und Nähen eines Knabenhemdes aus mittelfeinem Leinen gelehrt.

Im Gesang. Die Tonleitern c, g, d, a, e, f, b, es und as wurden geübt, auch die wichtigsten rhytmischen, melodischen und dynamischen Vor-

kommnisse befestigt. Die Treppübungen schlossen sich stets an die Tonleitern an und beschränkten sich auf die einfachere Intervalle.

Die Volkslieder aus dem „Volkschul-Liederbuche“ Düsseldorfer Lehrer wurden bis zum sechsten Schuljahre so eingepägt, daß sie auswendig vorgetragen werden konnten. Einzelgesang wurde fleißig geübt.

Turnunterricht. Zusammengesetzte Fuß- und Armübungen, $\frac{1}{2}$ Kreuzwirbel, Schottischhüpfen, Kniewippgang, Hasengang, Schwenkungen, Reigen, Spiele.

Klasse IIIa und IIIb.

Klassenlehrer Herr Dr. Wehrmann.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 13 Jahre voll.

Im evang. Religionsunterricht wurde das Evangelium nach Matthäus mit Auswahl gelesen und erklärt, sowie der zweite und dritte Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses erläutert. Die Belegstellen, sowie die vorgeschriebenen Psalmen und Lieder wurden erklärt und auswendig gelernt.

Der kath. Religionsunterricht, mit Klasse IVa und IVb kombiniert, behandelte das zweite Hauptstück des Katechismus, das Kirchenjahr, die sonn- und festtäglichen Evangelien, sowie die Geschichte der Kirche Jesu von den Tagen der Apostel bis zum Duldungsedikkt Constantins des Großen. Kirchenlieder.

Der isr. Religionsunterricht war mit Klasse II und I kombiniert.

Im Deutschen wurden aus dem Lesebuche von Rippenberg IV, in der vorhergehenden Klasse nicht behandelte Stücke gelesen. Ausgewählt wurden vorzugsweise Darstellungen aus der deutschen Kulturgeschichte mit besonderer Betonung des Frauenlebens, ferner Balladen von Schiller und Uhland und Gedichte der Freiheitskämpfer. Die Nibelungen- und die Gudrun-sage wurden vorgeführt, und aus der Odyssee einige ausgewählte Abschnitte in guter, metrischer Übersetzung gelesen, und im Anschluß daran, „Der siebenzigste Geburtstag“ von Voß. Elementare Belehrungen wurden über Metrik und Poetik gegeben, soweit sie zum Verständnis der dichterischen Formen notwendig waren. Grammatisches kam gelegentlich, besonders auch mit Hinweis auf die Unterschiede im Sprachgebrauch dem Französischen und Englischen gegenüber zur Besprechung. Der litterargeschichtliche Unterricht beschränkte sich auf Biographien der wichtigsten gelese- nen Dichter. Zehn Gedichte nach dem Kanon des neuen Lehrplanes wurden auswendig gelernt, und ihr Vortrag eingeübt.

Alle drei Wochen ein Aufsatz, darunter einmal im Vierteljahr ein Klassenaufsatz.

Die Themata der deutschen Aufsätze waren: für IIIa 1. Der Frühling. 2. Die Kreuzschau. 3. Rudolf von Habsburg und „Des Sängers Fluch“, ein Vergleich. 4. Ein Sommerabend. 5. Gedankengang in Körners „Aufruf“. 6. „Gudruns Klage“ von Geibel, als Situationsbild aus der Gudrunsfage. 7. Der Monat November. 8. „Der wilde Jäger“ nach der Bürgerischen Ballade. 9. Die Stadt Rhodos als Schauplatz für Schillers „Kampf mit dem Drachen“. 10. Steter Tropfen höhlt den Stein. 11. Gedankengang des Gedichtes „Die Kraniche des Ibykus“. 12. Die Wohnung des alten Lamm im siebenzigsten Geburtstag von Voss. — Für IIIb 1. Der Frühling. 2. Die Kreuzschau. 3. Der Graf von Habsburg und Des Sängers Fluch. 4. Ein Sommerabend. 5. Gedankengang des Aufrufs von Körner. 6. Unsere Muttersprache. 7. Gudrun, ein Muster duldbender, ausharrender Treue. 8. Friedrich der Große (im Anschluß an ein Lesestück). 9. Schilderung des Kampfplatzes im Kampf mit dem Drachen. 10. Charaktereigenschaften des Ritters im Kampf mit dem Drachen. 11. Die Hanse. 12. Schilderung des Mütterchens im siebenzigsten Geburtstag von Voss.

Französisch. Lektüre: Au coin du feu par E. Souvestre. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastrücken. Fortsetzung und Erweiterung der Sprechübungen wie in Klasse IV.

Grammatik nach Kares und Ploetz, Lektion 53—66.

Wöchentliche schriftliche Arbeiten, bestehend in Diktaten auch über unbekannte Stoffe, Übersetzungen und einigen kleinen, freieren Arbeiten.

Englisch. Lektüre ausgewählter Stücke aus dem Lesebuch von Lübecking, I. Teil. Memorieren von Gedichten aus dem Lesebuch. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff und anknüpfend an Vorkommnisse des täglichen Lebens und Bildertafeln. Bervollständigung der Formenlehre, besonders feste Einprägung des Verbs, sowie das Notwendigste aus der Syntax im Anschluß an Gesenius I, Kapitel 12—23. Wöchentlich schriftliche Übersetzung der deutschen Übungssätze des Lehrbuchs II. Reihe als Hausarbeit abwechselnd mit Diktaten.

Der geographische Unterricht: Physikalische und politische Erdkunde der außerdeutschen Länder Europas nach dem III. Buche des Leitfadens von Daniel.

Der geschichtliche Unterricht behandelte die Geschichte des deutschen Volkes zur Zeit des Mittelalters.

Der Unterricht in den Naturwissenschaften behandelte im Sommersemester die Grundvorstellungen aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, im Wintersemester die Lehre von der Wärme und dem Magnetismus.

Der Rechenunterricht wiederholte die in Klasse IV behandelten Rechenarten. Außerdem kamen zur Behandlung einfache Aufgaben der zusammengesetzten Regeldetri, der Rabatt- und Gesellschaftsrechnung, sowie Aufgaben der Alters- und Invalidenversicherung.

Im Gesange wurden die Dur-Tonarten befestigt, auch die Moll-Tonarten a, e, h, d und g wurden geübt. Die Treppübungen dehnten sich auch auf schwierigere Intervalle aus. Die zweistimmigen Volkslieder des „Düsseldorfer Volksschul-Liederbuches“ (Schuljahr 7 und 8), wurden so geübt, daß sie auch auswendig von den einzelnen Schülerinnen vorgetragen werden konnten.

Zeichnen. Auffassung und zeichnerische Darstellung einfacher Holzmodelle nach ihrer Erscheinung im Umriss. Beginn des Zeichnens nach einfachen Gipsmodellen unter Angabe von Licht und Schatten.

Turnen. Außer den genannten Übungen: Hüpfen in und aus verschiedenen Stellungen, ganzen Kreuzwirbel, Schritzwirbel mit verschiedenen Gangarten. Doppelschottisch Wiegegang, Durchschlängeln im Kreise, Gehen zur Schleife, Achte u. s. w. Übungen am Rundlauf, schrägen und wagerechten Leitern, Schaukelringen (Beugehang) Schrägbrett. Arm- und Bruststärker. Reigen, Spiele.

In den Handarbeitsstunden wurde das Zuschneiden und Nähen eines großen Frauenhemdes mit langen Kumpfeilen gelehrt und geübt.

Klasse II.

Klassenlehrer Herr Körholz.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 14 Jahre voll.

Der Unterricht in der evang. Religionslehre behandelte schwierigere Abschnitte aus der Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde, besonders aus den Propheten. Daneben wurde die Geschichte des Kirchenliedes von Luther bis auf Paul Gerhard vorgetragen und durch Lektüre und Erläuterung der wichtigsten Lieder aus dieser Zeit fruchtbar gemacht. Einzelne Lieder wie: „Allein Gott in der Höh“, „O Lamm Gottes“, „Es ist das Heil uns kommen her“, „O Haupt voll Blut und Wunden“ wurden auswendig gelernt. Aus dem Katechismus wurde das vierte und fünfte Hauptstück erläutert.

Der Unterricht in der kath. Religion behandelte ausgewählte Geschichten aus dem alten Testamente unter Hervorhebung seines prophetischen und vorbildlichen Charakters, das zweite Hauptstück des Katechismus unter besonderer Berücksichtigung der das sittliche Leben und die gesellschaftliche Ordnung gefährdenden Grundsätze und Bestrebungen der Gegenwart. Aus der Kirchengeschichte wurden geeignete Bilder aus der Zeit vom h. Bonifatius bis zur Kirchenspaltung in Deutschland vorgeführt.

Israel. Religionslehre mit Klasse I kombiniert. Einteilung und Anordnung der Bibel; Geschichte Israels unter Samuel und Saul (1. Buch Samuel); die jüdische Geschichte vom 13. Jahrhundert bis auf die Neuzeit;

die Glaubenslehre; die Pflichten gegen Gott. (Lehrbuch: Levy-Badt, Bibl. Geschichte).

Deutsch: An die zusammenstellende Behandlung der Schillerschen Balladen schloß sich die Lektüre vorzugsweise lyrischer Dichtungen Schillers. Ferner wurden gelesen und den Schülerinnen zu einem ihrem Alter entsprechenden Verständnis gebracht: „Die Jungfrau von Orleans“, „Wilhelm Tell“ und „Minna von Barnhelm“. Im Anschluß an die Lektüre wurden elementare Belehrungen über Metrik und Poetik, besonders über das Drama und den Bau desselben gegeben; auch wurden die wichtigsten, bereits behandelten Arten der epischen Poesie zusammengestellt. — Biographien von Schiller, Lessing, sowie biographische Mitteilungen über die Verfasser der übrigen gelesenen Dichtungen. Alle vier Wochen ein Aufsatz; in jedem Tertial eine Klassenarbeit anstatt einer häuslichen.

Die Themata der deutschen Aufsätze waren: 1. Inhaltsangabe des Prologs aus der „Jungfrau von Orleans“. 2. Wodurch weiß die Jungfrau in der 10. Scene des 1. Actes Glauben an ihre höhere Sendung zu erwecken? 3. Die Hauptcharaktereigenschaften Siegfrieds. 4. Gedankengang des 3. Actes aus der „Jungfrau von Orleans“ (Klassenaufsatz). 5. Inhaltsangabe der „Klage der Ceres“. 6. Welchen Gang nehmen die Verhandlungen der Schweizer in der Rütlicscene? 7. Die Apfelschußscene (Klassenaufsatz). 8. Gertrud und Hedwig aus Schillers „Wilhelm Tell“. 9. Lebensbild Tellheims nach „Minna von Barnhelm“.

Französisch. Lektüre aus Manuel de la Litt. fr. von Bloch. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastrücken. Fortsetzung der Sprechübungen wie in Klasse III. Grammatik Leçons 67—77 (Rares und Bloch). Wöchentlich eine schriftliche Haus- oder Klassenarbeit, bestehend in Diktaten, Übersetzungen und der freien Wiedergabe kleiner Erzählungen. Die Themata der Aufsätze waren: 1. La Coquille de Noix. 2. Le Chercheur de Trésor. 3. Le Savetier et le Financier (d'après La Fontaine). 4. Lettre à une amie.

Englisch: Lektüre ausgewählter prosaischer und poetischer Stücke aus Herrig, The British Classical Authors; mündliche Wiedergabe des Gelesenen und im Anschluß daran kurze, biographische Mitteilungen über die Schriftsteller der gelesenen Werke. Weitere Pflege der Konversation an der Hand von Bildertafeln. Auswendiglernen einiger Gedichte aus der Chrestomathie. In der Grammatik wurde die Syntax des Artikels, des Substantivs und Adjektivs nach Gesenius, II. Teil, behandelt. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung der deutschen Übungssätze des Lehrbuchs, oder kleine freiere Arbeit als Hausarbeit wechselnd mit Klassenarbeiten. Alle sechs Wochen ein Aufsatz.

Die Themata der Aufsätze waren: 1. Correspondence in three Notes on putting off a Lesson. 2. Correspondence in two Notes on Gloves

mislaid. 3. Description of a Stork. 4. History of Mary Stuart. 5. Winter according to a Picture.

Der Unterricht in der Geschichte lehrte die neuere Geschichte bis zur Zeit Friedrichs des Großen.

Geographie: Physikalische und politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas; physikalische Geographie Deutschlands.

Der Unterricht in den beschreibenden Naturwissenschaften wurde in einer Stunde wöchentlich im Wintersemester fortgesetzt und behandelte übersichtlich die Säugetiere, Vögel, Reptilien, Lurche und Fische.

Aus der Physik wurde die Lehre von den mechanischen Erscheinungen der luftförmigen Körper, von der Wärme, dem Magnetismus und der Elektrizität durchgenommen.

Im Rechenunterrichte kamen schwierigere Aufgaben aus den bürgerlichen Rechnungsarten, der Hauswirtschaft, dem Spar- und Versicherungswesen und der einfachen Vermögensverwaltung zur Behandlung. — In der Raumlehre wurden die Schülerinnen mit den Arten der Linien und Winkel, mit der Berechnung des Quadrats, Rechtecks, der Raute, des Rhomboids, Dreiecks, Trapezes und Trapezoides vertraut gemacht. Kenntnis der Quadratzahlen und Quadratwurzeln.

Der Turnunterricht und Gesangunterricht war mit Klasse I kombiniert.

Der Unterricht in den weiblichen Handarbeiten lehrte das Flick- und Stopfen: Das Ein- und Aufsetzen von Flick- in weißen und bunten Stoffen, außerdem wurde die Leinenstopfe, die Körperstopfe und die Strickstopfe geübt.

Der Zeichenunterricht. Fortsetzung der Schattierübungen. Zeichnen nach plastischen Ornamenten mit Angabe von Licht und Schatten. Beginn der farbigen Darstellung von kunstgewerblichen und Naturgegenständen.

Kunstgeschichte. Baukunst, Bildnerei und Malerei der Ägypter, Baukunst und Bildnerei der Griechen und Römer. Altchristliche und byzantinische Baukunst. Romanischer und gotischer Stil, besonders in Deutschland.

Klasse I.

Klassenlehrerin Fräulein P. Achenbach.

Einjähriger Kursus. Normales Alter beim Eintritt 15 Jahre voll.

Der Unterricht in der evang., kath. und isr. Religionslehre war mit Klasse II kombiniert.

Deutsch. Den Mittelpunkt der Behandlung bildete Goethe. Gelesen wurden: „Hermann und Dorothea“, „Iphigenie“, ausgewählte Abschnitte aus „Dichtung und Wahrheit“, „Minna von Barnhelm“. Ferner wurden gelesen: eine reiche Auswahl Goethe'scher Gedichte (Ballade, Lieder,

Oden); lyrisch-didaktische Gedichte Schillers; Spruchdichtungen Goethes und Schillers; Gedichte von Arndt, Körner, v. Schenkendorf, Rückert, Uhland, Platen, Heine, Freiligrath, Geibel. — Im Anschluß an die Lektüre wurden Belehrungen über die lyrische Poesie und deren Hauptarten (Lied, Ode, Elegie, Epigramm) gegeben. Wiederholung und Vertiefung des in Klasse II über das Drama und den Aufbau desselben Gesagten. — In der Litteraturkunde wurde das Leben Goethes, sowie das Zusammenleben und das Zusammenwirken Goethes und Schillers ausführlich dargestellt. Ferner wurden eingehendere Nachrichten über das Leben Lessings gegeben, und im Anschluß an Lessing und Goethe über Klopstock und Herder. Ueber die Verfasser der übrigen gelesenen Dichtungen wurden kurze biographische Mittheilungen gemacht. — Alle vier Wochen ein Aufsatz; in jedem Tertial eine Klassenarbeit anstatt einer häuslichen.

Die Themata der deutschen Aufsätze waren: 1. Gedankengang des ersten Gefanges aus „Hermann und Dorothea“. 2. Das Besitztum des Löwenwirts nach „Hermann und Dorothea“. 3. Charakteristik Dorotheas nach „Hermann und Dorothea“. 4. Vorabel zu „Minna von Barnhelm“ (Klassenaufsatz). 5. Riccaut und Tellheim (ein Vergleich). 6. Goethes Eltern nach „Wahrheit und Dichtung“. 7. Goethes Aufenthalt in Straßburg nach „Wahrheit und Dichtung“ (Klassenaufsatz). 8. Die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs. 9. Bedeutung des 1. Monologs in Goethes „Iphigenie“. 10. Charakteristik Iphigeniens (Klassenaufsatz).

Französisch. Lektüre: Athalie par Racine und Abschnitte aus Manuel de la Litt. fr. von Ploetz. Auswendiglernen und Wiederholung schon gelernter Gedichte. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und freie zusammenhängende Wiedergabe des Gelesenen, daneben freie mündliche Erzählungen und Gespräche über Gegenstände und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Wiederholung und Erweiterung der Grammatik, im Anschluß daran Übersetzungsübungen aus dem Deutschen.

Wöchentliche schriftliche Arbeiten: Diktate, Uebersetzungen, kurze freie Arbeiten. Vier umfangreichere freie Arbeiten wurden gemacht: 1. Jean Racine. 2. Une leçon d'ouvrages à l'aiguille (dialogue). 3. La fête des étrennes. 4. Description de Dusseldorf.

Englisch: Lektüre aus Herrig wie in Klasse II mit zusammenhängender Wiedergabe des Gelesenen. Auswendiglernen passender Dichterstellen. Besprechung über Stadt und Land, Selbsterlebtes, sowie über englische Verhältnisse. Die Grammatik behandelte die Syntax des Fürworts, Adverbs, der Präposition mit Beschränkung auf das Gebräuchlichste und des Verbs nach Gesenius, II. Teil. Schriftliche Arbeiten wie in Klasse II.

Die Themata der Aufsätze waren: 1. Shopping at a Stationer's (dialogue). 2. A Walk in Summer. 3. Our Central Railway Station. 4. A Walk through Berlin (dialogue). 5. A Letter to a Friend.

Der geschichtliche Unterricht lehrte die neuere Geschichte von der Zeit Friedrichs des Großen bis auf die neueste Zeit.

Der geographische Unterricht behandelte die physische und politische Geographie Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, wiederholte die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der Kolonien der Hauptstaaten Europas und deren Handelsbeziehungen.

Der Unterricht in den beschreibenden Naturwissenschaften vermittelte in mehreren Stunden noch die Übersicht über die Wirbeltiere, die Weich- und Gliedertiere.

In der Naturlehre wurden im Sommersemester die wichtigsten chemischen Vorgänge mit Berücksichtigung der Mineralogie und Geologie vorgeführt. Im Winterhalbjahr gelangte die Lehre vom Schall und vom Licht zur Behandlung.

Der Rechenunterricht beschäftigte sich mit den schwierigeren Fällen der Gesellschafts- und Mischungsrechnung, mit der Berechnung des Vielecks und des Kreises. Die Wiederholungen erstreckten sich über das gesamte Gebiet des Rechenunterrichts. Von Körpern wurden beschrieben und berechnet: Würfel, Prisma, Cylinder, Pyramide, Kegel und Kugel.

Der Zeichenunterricht. Zeichnen von schwierigeren Ornamenten nach Gipsmodellen. Zeichnen und Malen nach Gegenständen der Natur und des Kunstgewerbes (Muscheln, Vögeln, Blumen, Vasen etc.). Kunstgeschichte. Malerei bei den Ägyptern, Griechen und Römern. Altchristliche Malerei, Deutsche Buchmalerei. Italienische Malerei, besonders Lionardo da Vinci, Michelangelo und Rafael.

Handarbeitsunterricht: An einem Stüdtuche werden verschiedene Festons gearbeitet, das Namensticken an lateinischen und gotischen Buchstaben geübt und etwas Klar- und Dickstickerei daran ausgeführt.

Gesangunterricht: I und II kombiniert. Wiederholung und Befestigung des ganzen musikalisch-grammatischen Lernstoffs. Von der Tonleiter ausgehend, wurden bei den Treffübungen die wichtigsten Intervalle und rhythmischen Vorkommnisse berücksichtigt. Als Ziel wird das Bombattlingen kleiner melodischer Sätze angestrebt.

Neun zweistimmige Lieder aus der Sammlung von Schletterer und sechs dreistimmige Chöre aus der Liedersammlung von Barner wurden geübt, außerdem die Volkslieder der früheren Stufen wiederholt und befestigt. Chorlieder wechselten mit Einzelgesängen ab.

Turnunterricht mit Klasse II. Alle die vorhergenannten Übungen in schwierigeren Verbindungen. Außerdem: Durchschlängeln der Biererreihen mit Ausweichen, Aufstellung zur Staffel, Schwentkupp, Wiegehüpfen. Übungen an allen Geräten. Reigen, Spiele.

Die Lehrerinnenbildungsanstalt der Luiseenschule.

Die Lehrerinnenbildungsanstalt hat die Aufgabe, die dem weiblichen Geschlechte eigentümliche, reiche Mitgift zur Erziehung und Bildung der weiblichen Jugend ihren Schülerinnen zu vermitteln und sie theoretisch und praktisch zu befähigen, den in der Prüfungsordnung vom 24. April 1874 gestellten Anforderungen für den Unterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen zu genügen. Der von der Königlichen Regierung zu Düsseldorf unter dem 8. August 1893 genehmigte neue Lehrplan, nach welchem die Schülerinnen in einem dreijährigen Kursus unterrichtet werden, ist bereits in Wirksamkeit getreten.

In dem verflossenen Schuljahre wurde die II. Abteilung nach demselben unterrichtet und wird Ostern 1897, nachdem sie ein drittes Jahr dem neuen Lehrplan entsprechend unterwiesen ist, sich dem Lehrerinnenexamen unterziehen. Mit diesem Zeitpunkte wird die Lehrerinnenbildungsanstalt geschlossen sein.

Am 16. Juli fand unter dem Vorstehe des Herrn Provinzial-Schulrats Henning die Prüfung der in der Lehrerinnenbildungsanstalt der Luiseenschule vorgebildeten Aspirantinnen statt. Dieselben waren mittels Reskripts vom 19. Juni zur Ablegung der Prüfung für mittlere und höhere Mädchenschulen zugelassen worden. Ihre Namen sind Henriette Bannier, Else Böcking, Dora Boebdinghaus, Toni Bölling, Anna Engels, Martha Ersfeld, Amanda Etteler, Maria Fedler, Käthe Hesse, Klara Kirschmeyer, Helene von Kühlwetter, Leop. Lohde, Ely Mones, Elna Nönchen, Maria Petersen, Klara Pfeiffer, Maria Rau, Käthe Schmidtsdorff, Selma Schröter, Maria Settegast, Paula Streblow, Luise Terpe, Elisabeth Walther. Zweien der genannten Aspirantinnen konnte nur eine Lehrbefähigung für Volksschulen zuerkannt werden, die übrigen erhielten das nachgesuchte Prüfungszeugnis für mittlere und höhere Mädchenschulen. Außer diesen Prüflingen waren mittels Reskripts vom 28. Mai 10 auswärtige Aspirantinnen und zwar 9 für den Nachweis einer Lehrbefähigung für mittlere und höhere Mädchenschulen, eine für eine Prüfung für Volksschulen, sowie endlich 2 zu einer Ergänzungsprüfung in kath. Religionslehre der Prüfungskommission zugewiesen. Sämtliche Aspirantinnen erhielten die nachgesuchte Lehrbefähigung.

Die den Aspirantinnen zur Bearbeitung gegebenen schriftlichen Arbeiten waren:

- a) Ein deutscher Aufsatz: Warum durfte Iphigenie den Werbungen des Königs Thoas kein Gehör schenken?
- b) Als Rechenaufgaben waren ausgewählt:
 1. Jemand hat am 8. April 720 M., am 4. Juni 960 M. und am 22. Juli 560 M. zu bezahlen. Er bezahlt aber am 4. April

800 M. und am 23. Mai 540 M. Wann hat er den Rest zu zahlen?

2. Ein Kaufmann verkauft 56 kg Thee, welche er aus zwei Sorten im Verhältnis von 3 : 4 gemengt hat, mit 15 Proz. Gewinn für 588,80 M. Von der ersteren Sorte kostet 1 kg 7,20 M. Wie viel kg hat er von jeder Sorte genommen, und wie viel kostet ein kg der zweiten Sorte?

3. Die Oberfläche eines Cylinders, dessen Durchmesser 36 cm lang ist, beträgt 9882,32 qcm. Wie groß ist der Inhalt eines Kegels, welcher mit dem Cylinder gleiche Grundfläche und Höhe hat?

c) Eine franz. und englische Übersetzung.

An der Lehrerinnenbildungsanstalt wirkten folgende Lehrer und Lehrerinnen:

Lehrer und Lehrerinnen	Dr. Hessner	Herr Körholz	Herr Dr. Wehr- mann	Herr Scherer	Herr Insp. Fuß	Herr Liebe- mann	Fräul. Kauff- mann	Fräul. v. Geh- bowitz	Herr Schröter
Abteilung II	2 Reli- gion 3 Deutsch 3 Pädag- ogik	2 Ge- schichte 1 Geo- graphie	3 Fran- zösisch 3 Eng- lisch	2 Rech- nen 2 Natur- kunde 1 Pädag- ogik 1 Schrei- ben	2 Reli- gion	2 Zeich- nen	2 Hand- arbeit	2 Turnen	1 Gesang

In der evang. Religionslehre wurde die Kirchengeschichte von der ältesten Zeit bis zur Reformation durchgenommen, aus dem Katechismus die drei ersten Hauptstücke erläutert, ferner die Geschichte des Reiches Gottes im alten Bunde, sowie die früher gelernten Psalmen und Kirchenlieder repetiert und befestigt.

Kath. Religionsunterricht: Wiederholung des Lebens Jesu im Zusammenhange, einzelner Teile der Glaubens- und Sittenlehre, der Kirchengeschichte bis auf Gregor VII. und der Geographie Palästinas.

Im Deutschen wurde die Grammatik auf wissenschaftlicher Grundlage nach Wehels Lehrbuch zusammengefaßt, besonders die Wortbildung eingehend erläutert und die Geschichte der deutschen Litteratur von Gottsched

bis auf Schiller unter Anlehnung an das Lesebuch von Viehoff eingehend besprochen. Mehrere hervorragende Dichtungen aus dieser Periode wurden gelesen, erläutert und teilweise gelernt. An größeren Werken wurden die kulturhistorischen Gedichte Schillers und Goethes Hermann und Dorothea gelesen und erklärt. Als Aufsätze wurden seit Herbst 95 gegeben: 1. Not entwickelt Kraft. 2. Die zwiefache Macht der Poesie, dargestellt an Ahlands Ballade Bertran de Born. 3. Ein Leben von Arbeit ist keine Last, sondern eine Wohlthat. 4. Inwiefern kann der Grundsatz Pestalozzis: Unterrichte anschaulich! auf alle an höheren Mädchenschulen unterrichteten Fächer angewandt werden?

Französisch. Grammatik 1 St.: Beendigung der Syntax nach Bloch (Systemat. Grammatik und Method. Übungsbuch) mit begleitenden Übersetzungsübungen und schriftlichen Haus- und Klassenarbeiten, letztere monatlich.

Litteratur und Übungen 1 St.: Der litterargeschichtliche Unterricht umfaßte aus dem 17. Jahrhundert Boileau, Lafontaine, Pascal, Mme. de Sévigné, aus dem 18. Montesquieu, Voltaire und die Encyclopädisten Rousseau, Bernardin de St. Pierre und A. Chénier. Sprechübungen wurden fortlaufend angestellt über Stoffe aus der Lektüre und Geschichte, sowie dem Leben, teilweise anschließend an bildliche Darstellungen mit besonderer Rücksicht auf französische Verhältnisse. Freie Vorträge.

Lektüre 1 St.: Im Sommer Montesquieu, *Considérations*; im Winter Voltaire, *Tancredé*, außerdem Proben aus dem *Manuel*, entsprechend den durchgenommenen Kapiteln der Litteraturgeschichte. Privatlektüre der Klasse: Molière, *Les Femmes savantes*. Gedichte der Klassiker wurden gelernt, früher gelernte wiederholt und besprochen.

Aufsätze: 1. Montesquieu. 2. *La vie et les oeuvres de Jean Milton*. 3. *Géographie de la France oder la guerre franco-allemande de 70—71*. 4. *Les apparences trompent*.

Englisch. Grammatik 1 St.: Beendigung des grammatischen Pensums und anschließende mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen, meist nach Gesenius II.

Litteratur und Übungen 1 St.: Das englische Theater nach Shakespeare, Milton, Bunyan, Dryden, Pope, Locke, moralische Zeitschriften, Defoe, Swift. Die Roman- und Geschichtsschreiber des 18. Jahrhunderts und Rückkehr zur Naturdichtung. Sprechübungen über alle Stoffe aus Litteratur und Lektüre, sowie Gegenstände des täglichen Lebens, besonders auch mit Hinweisen auf eigenartige englische Verhältnisse.

Lektüre: Anfangs Scott, *Lady of the Lake*, dann Shakespeare, *Julius Cäsar*. Im Winter Proben aus Herrig, *Classical Authors*. Privatlektüre für die ganze Klasse: Sheridan, *The Rivals*, dann Bulwer, *The Last Days of Pompeii*. Verschiedene größere klassische Gedichte wurden gelernt, bereits früher gelernte wiederholt.

Aufsätze: 1. Political Situation of Rome before Caesar's death as delineated in the first Act of Jul. Caesar. 2. The first Crusade. 3. December. 4. Geographical survey of the British Isles.

Geschichte: Geschichte des deutschen Volkes bis zum westfälischen Frieden (1648) nebst Überblick über die englische und französische Geschichte in jenem Zeitraum.

Geographie: Physikalische und politische Geographie der außerdeutschen Länder Europas, physikalische Geographie Deutschlands.

In den beschreibenden Naturwissenschaften gelangten im Sommer-Semester Pflanzenfamilien mit einfacherem und komplizierterem Blütenbau zur Behandlung; im Wintersemester: Reptilien, Lurche, Fische und Insekten.

Naturlehre: Lehre vom Licht, Reibungs-Elektrizität und Galvanismus.

Im Rechnen: a) Sommer-Semester. Gesellschafts- und Mischungs-Rechnung. Berechnung des Würfels. Kubitzahlen und Kubikwurzeln. Berechnung des Prismas und des Cylinders. Methode: Bruchrechnung.

b) Winter-Semester. Vermischte Aufgaben aus allen Gebieten des bürgerlichen Lebens. Behandlung der Pyramide, des Kegels, der Kugel. Methode: Rechnen mit Dezimalzahlen, Regeldetri.

Zeichnen: Schwierigere Ornamente nach Gipsmodellen. Methodik des Zeichenunterrichts.

Schreibunterricht: Zur Erreichung größerer Fertigkeit wurden die Alphabete mit und ohne Benutzung von einfachen Linien und Linienblatt noch einmal durchgeübt, zusammenhängende Schriftstücke geschrieben und methodische Anleitung zur Erteilung des Schreibunterrichts gegeben.

In den Handarbeitsstunden wurden die für die Handarbeitsprüfung vorgeschriebenen Arbeiten theoretisch und praktisch geübt.

Die pädagogischen Lehrstunden waren hauptsächlich der speziellen Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer, sowie der praktischen Einübung derselben gewidmet. Außerdem wurde die Geschichte der Pädagogik bis auf die Philantropen fortgesetzt.

An den Turnübungen nahmen nur acht Schülerinnen teil. Es wurden alle bisher genannten Übungen durchgenommen und die Schülerinnen zum Selbstunterricht angeleitet. Reigenispiele.

E. Chronik der Luifenschule.

Das neue Schuljahr wurde am 25. April mit einer Ansprache an die Schülerinnen, mit Gebet und Verlesung der Schulordnung begonnen.

An den Geburts- und Sterbetagen der in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurde gemäß des Allerhöchsten Erlasses vom

9. Juli 1888 eine an die Morgenandachten der beiden christlichen Konfessionen sich anschließende Gedächtnisfeier abgehalten.

Der vor mehreren Jahren von dem Kuratorium zur Einführung in die Luifenschule beschlossene Tanz- und Anstandsunterricht hat sich seitens der Eltern einer sehr erfreulichen Teilnahme zu erfreuen gehabt. Etwa 40 Schülerinnen sind von der 7. Klasse an unter der Leitung der Frau Pohlmann in diesem Unterricht unter der Aufsicht der Schule unterwiesen worden und haben in demselben nach Urteil der Schule und der beteiligten Eltern, die der Schlußprüfung beiwohnten, erfreuliche Leistungen bekundet. Es sind durch diesen Unterricht manche unliebsame Erscheinungen, über die die Schule in früheren Jahren bei den gemischten Tanzstunden zu klagen gehabt hatte, vermieden worden, und es kann daher die Schule nur die herzlichste Bitte an die Eltern wiederholen, sich auch im künftigen Jahre ausschließlich des unter der Aufsicht der Schule stattfindenden Tanz- und Anstandsunterrichts für ihre Töchter zu bedienen.

Der bei Gelegenheit der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Luifenschule begründete Luifensfonds ist durch Zinsen und Geschenke auf 7041 M. angewachsen. Von den abgegangenen, Seite 20 aufgeführten Schülerinnen wurden zur Vergrößerung des Fonds 90 M. gestiftet, während 20 M. der Hilfsbibliothek geschenkt wurden. Den freundlichen Geberinnen wird hiermit herzlicher Dank ausgesprochen.

Am 14. August wurde in der geschmückten Aula der Luifenschule eine Festfeier zur Erinnerung an die 25jährige Wiederkehr des glorreichen, gegen Frankreich geführten Kampfes abgehalten. Herr Körholz hatte die Festrede übernommen, die ein anschauliches Bild jener großen und erhebenden Zeit vorführte und die Anwesenden zu freudiger Begeisterung erhob. Zur Erhöhung der Feier wurden mehrere schwungvolle Vaterlandslieder gesungen und passende Deklamationen seitens der Schülerinnen eingeflochten.

Wie im vorigen Jahre, so hat auch die Schule in diesem den Verlust zweier hoffnungsvollen Schülerinnen durch einen frühzeitigen Tod zu beklagen. Am 30. August starb Ella Körwer infolge eines unglücklichen Sturzes und am 28. November Anna Lilienfeld an Diphtherie, beide tief betrauert von ihren Eltern, dem Lehrerkollegium und ihren Mitschülerinnen, die den früh Verbliebenen einen frischen Kranz auf ihr Grab legten.

Auch das Lehrerkollegium ist namentlich im zweiten Semester mehrfach durch Krankheiten heimgesucht worden. Schon bald nach Ostern sah sich Frä. Eich durch andauerndes Unwohlsein genötigt, einen halbjährigen Urlaub sich zu erbitten, der nach ihrer Wiederkehr zum Herbst abermals bis zum Juli d. J. verlängert werden mußte. Zu ihrer Vertretung wurde Frä. Julie Braun vom Kuratorium berufen. Auch Frä. Wigier mußte von Weihnachten bis Ostern infolge ernster Erkrankung vom Unterrichte dispensiert werden, den Frä. Steinert nach Anordnung des Kuratoriums übernahm.

Zu gleicher Zeit erkrankte Frä. v. Heybowitz und war etwa sechs Wochen gehindert, ihren Beruf auszuüben. Ihre Unterrichtsstunden wurden theils von dem Kollegium, theils von der Hülfslehrerin Frä. Großjohann erteilt. Auch der Berichterstatter wurde von der Gürtelrose ergriffen und 9 Tage seinem Berufe entzogen. Endlich wurde zu Anfang Februar Herr Schulinspektor Fuß von einem leichten Schlaganfall getroffen und mußte deshalb vorläufig von der Wahrnehmung seines Berufs dispensiert werden. Die katholischen Religionsstunden wurden in den unteren Klassen von dem Kollegium vertreten; in den mittleren und oberen Klassen wurden dieselben von den Herren Pastor Prell und Rektor Sasse in dankenswerter Weise vertretungsweise übernommen.

Am 21. Dezember wurden aus freiwillig gespendeten Gaben unserer Schülerinnen 70 arme Kinder aller Konfessionen durch eine Weihnachtsbescherung erfreut, bei welcher der Berichterstatter die Weiherede hielt; einige isrl. Kinder wurden am 19. Dezember in der Wohnung des Herrn Rabbiner Dr. David beschert.

Mit Beginn des Wintersemesters wurde Herr Riemer zur kommissarischen Verwaltung der Königl. Kreis Schulinspektion nach Mörz berufen. Da der zu diesem Zweck von der Stadtverwaltung ihm bis zum 1. Jan. d. J. bewilligte Urlaub von der Königl. Regierung bis Ostern verlängert worden ist, und die Verhandlungen über den möglichen Wiedereintritt des Lehrers noch nicht abgeschlossen sind, so werden wir die weitere Entwicklung dieser Angelegenheit abwarten müssen. Während der Beurlaubung des Herrn Riemer hat Frä. Auguste Schiffer's Aushülfedienst geleistet. Dieselbe scheidet mit Ende des Schuljahres aus dem Lehrerkollegium der Luisenschule, dem sie fast vier Jahre angehört hat, um mit ihren Schwestern in Eisenach ein Pensionat zu gründen. Es ist uns ein Bedürfnis, der scheidenden Lehrerin für die treue und erfolgreiche Mitwirkung an der Anstalt unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Unsere besten Wünsche begleiten sie in ihre neue Stellung.

Am 4. Januar d. J. starb Seine Königl. Hoheit Prinz Alexander von Preußen, der erlauchte Sohn unserer in Gott ruhenden Protektorin, der Frau Prinzessin Friedrich von Preußen. Das Lehrerkollegium der Luisenschule sandte mit Zustimmung des Herrn Oberbürgermeisters dem Bruder des Verewigten, Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Georg von Preußen, das folgende Telegramm: Bei dem gnädigen Wohlwollen, welches Se. Königl. Hoheit, der nun in Gott ruhende Prinz Alexander, stets der Luisenschule erwiesen hat, fühlen es das Lehrerkollegium und die Schülerinnen der Luisenschule als eine schuldige Dankespflicht, Ew. Königl. Hoheit das tiefste Beileid zu dem schmerzlichen Trauerfalle mit der unterthänigen Bitte auszusprechen, beifolgenden Trauerkranz auf das Grab des Verewigten niederlegen zu lassen. gez.: Dr. Uellner.

Unmittelbar darauf erfolgte ein Dankestelegramm und einige Tage später ein eigenhändiger Brief Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg von Preußen, der folgenden Wortlaut hat: An den Herrn Direktor Uellner. Herzlichen, tiefgefühlten Dank für die schönen Blumen, die meinem Bruder gewidmete freundliche Erinnerung und die mir bewiesene Teilnahme. Berlin, Januar 96. Georg, Prinz von Preußen.

Am 18. Januar v. J. feierte die Luisenschule gemäß einem Erlaß Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. das Fest der 25jährigen Wiederkehr der Kaiserproklamation in Versailles. Nachdem die Schülerinnen in ihren Klassen über die hohe Bedeutung dieses welthistorischen Aktes belehrt worden waren, wurde in der geschmückten Aula der Luisenschule eine gemeinsame Feier mit Deklamation patriotischer Gedichte und Gesang geeigneter Lieder seitens der Schülerinnen veranstaltet, die auf alle Teilnehmer einen erhebenden Eindruck machte und mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser Wilhelm II. schloß.

Am 27. Januar wurde die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. in der schön geschmückten Aula der Schule veranstaltet. Nachdem die Festfeier durch patriotische Gesänge unter Leitung des Gesangslehrers Herrn Schröter und durch geeignete Deklamationen der Schülerinnen eingeleitet war, hielt Herr Körholz die Festrede, die, an die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches vor 25 Jahren sich anschließend, die Segnungen hervorhob, die unser Vaterland unter der glorreichen Regierung seiner Kaiser während der letzten 25 Jahre erfahren hat. Die von warmer Vaterlandsliebe durchwehte Rede schloß mit einem Hoch auf Se. Majestät unseres allverehrten Kaisers Wilhelm II., in welches alle Anwesenden mit Freudigkeit einstimmten und die Nationalhymne sangen.

Vom 3.—7. Februar wurde die Luisenschule durch den Herrn Regierungs- und Schulrat Professor Kopenhagen einer eingehenden Revision unterzogen.

Am 24. und 26. März fand der Repetitionskursus in allen Klassen der Luisenschule statt, den das Kuratorium mit seiner Gegenwart beehrte.

Am 31. März wurden die von der Luisenschule abgehenden Schülerinnen von dem Direktor mit den besten Segenswünschen entlassen. Deklamationen und Gesangsvorträge seitens der Schülerinnen erhöhten die schöne Feier, an der auch zahlreiche Eltern unserer Schülerinnen teilnahmen.

Von dem Jahre 1896 ab hat das Königl. Provinzial-Schulkollegium eine regelmäßig um die Mitte des Juli fallende Prüfung für Handarbeitslehrerinnen angeordnet, die in der Luisenschule abgehalten wird. Als Prüfende sind unter dem Vorsitz des Unterzeichneten die Lehrerinnen Frl. Kauffmann und Frl. v. Heybowitz von der Luisenschule und Frl. Kahler von der Marienschule ernannt. Die nächste Prüfung findet am 15. und 16. Juli statt. Die Anmeldungen sind vier Wochen vorher an das Königl. Provinzial-Schulkollegium in Koblenz zu richten.

Am 14. Februar wurde die durch den Abgang des Herrn Rinkel erledigte Oberlehrerstelle durch das Kuratorium dem Herrn Rörholz übertragen.

Am 10. Juni, am 9., 16. und 25. Juli wurde der Hitze wegen die Schule nachmittags ausgesetzt.

F. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Unter dem 7. Februar wird von der Königlichen Regierung das im Verlage von Julius Springer erschienene Gesundheitsbüchlein zur Berücksichtigung bei der lehrplanmäßigen Unterweisung in der Gesundheitspflege empfohlen.

2. Unter dem 20. Februar benachrichtigt die Königliche Regierung die Direktion bei Rückgabe des genehmigten Lehrplans, daß zu den Schriftwerken der deutschen, französischen und englischen Litteratur die Genehmigung der Königlichen Regierung einzuholen sei.

3. Unter dem 5. März fordert die Königliche Regierung ein Gutachten des Fachlehrers über das umgearbeitete Lesebuch von Rippenberg.

4. Unter dem 8. März bestimmt Herr Minister Boffe mit Allerhöchster Genehmigung, daß am 1. April 1895 aus Anlaß des 80. Geburtstages des Fürsten Bismarck der Unterricht in allen Schulen ausfällt.

5. Unter dem 24. April wird durch das Kultusministerium die Ausführung der Verfügung vom 9. März 1880 betr. die angemessene Vorbereitung auf die Feier des Gedenktages der Reformation neu eingeschärft.

6. Unter dem 20. April genehmigt die Königliche Regierung den Gebrauch der von Rippenberg verfaßten Gedichtsammlung.

7. Unter dem 20. Mai untersagt die Königliche Regierung den Gebrauch des Liederbuches Rütli und die Volksgefänge von Heim in preussischen Schulen.

8. Unter dem 21. Mai bestimmt die Königliche Regierung die Dauer der Herbstferien vom 15. August bis 19. September.

9. Unter dem 25. Mai wird nach Anordnung der Königlichen Regierung bestimmt, daß am 14. Juni, an welchem im deutschen Reiche eine Berufs- und Gewerbebezahlung stattfindet, der Unterricht ausgesetzt wird, wogegen die Beteiligung der Lehrer am Zählgeschäft in Anspruch genommen wird.

10. Das Kultusministerium bestimmt unter dem 26. Mai, daß am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers und an dem Ihrer Majestät der Kaiserin, ferner am Geburtstage Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich und an dem Seiner Kaiserlichen Hoheit des Kronprinzen, endlich am 2. September an allen öffentlichen Gebäuden die Flaggen gehißt werden.

11. Unter dem 20. Juli benachrichtigt die Königliche Regierung die Direktion, daß der Herr Minister das umgearbeitete Lesebuch von Rippenberg zur Einführung genehmigt habe.

12. Unter dem 24. Mai fordert der Herr Minister die Ausfüllung eines Formulars, betr. die Allg. Verfügung vom 31. Mai 1894.

13. Unter dem 25. September genehmigt die Königliche Regierung die Teilnahme des Unterzeichneten an der Coblenzer Hauptversammlung des Vereins für das höhere Mädchenschulwesen.

14. Unter dem 26. Oktober beschränkt der Herr Minister die Mitteilung der in der Lehrerinnenprüfung den Aspirantinnen gegebenen Prädikate auf die Schulvorstände und Patrone, die im gegebenen Falle sich an das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu ihrer Information zu wenden haben.

15. Unter dem 7. November entbindet der Herr Minister diejenigen Lehrer vom Schulunterricht, welche sich an der am 2. Dezember stattfindenden Volkszählung beteiligen.

16. Unter dem 2. Dezember fordert die Königliche Regierung den Nachweis, wie während der Wintermonate die Unterrichtszeit geregelt ist.

17. Unter dem 8. Dezember fordert die Königliche Regierung bis zum 1. Oktober 1896 eine tabellarische Übersicht über die Verhältnisse der Lehrkräfte und Schülerinnen für die Jahre 93/94, 94/95 und 95/96.

18. Unter dem 4. Dezember teilt die Königliche Regierung einen Erlaß Sr. Majestät des Kaisers mit, nach welchem in allen Schulen am 18. Januar, dem fünfundzwanzigsten Gedenktage der Proklamierung des Deutschen Reiches, eine allgemeine Schulfeier veranstaltet werden soll.

19. Unter dem 8. Dezember teilt die Königliche Regierung eine Verfügung des Herrn Ministers mit, nach welcher eine übersichtliche Darstellung der Schulverhältnisse unter besonderer Berücksichtigung des Erlasses vom 31. Mai 1894 übersandt werden soll.

20. Unter dem 31. Dezember fragt die Königliche Regierung, ob das von Professor Lindner verfaßte Buch: „Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands“ bereits für die Bibliothek der Schule angeschafft worden ist.

21. Unter dem 1. Februar 1896 benachrichtigt das Königliche Provinzial-Schulkollegium die Direktion der Luisenschule, daß von diesem Jahre ab an der Luisenschule eine Prüfung für Handarbeits-Lehrerinnen eingerichtet ist. Die nächste Prüfung findet am 15. und 16. Juli statt.

Unter dem 2. Januar 1896 erhielt die Direktion der Luisenschule aus dem Kultusministerium folgende Zuschrift:

„Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Deutsche Unterrichts-Ausstellung Chicago 1893. Ausstellungsbureau.

Berlin W, Behrenstr. 72, den 25. Oktober 1895.

Wie Ihnen bekannt, ist Ihnen für Ihre auf der Deutschen Unterrichts-Ausstellung in Chicago 1893 ausgestellten Gegenstände ein Preis zuerkannt

worden. Zu meinem Bedauern ist weder eine Medaille noch ein Diplom darüber hier eingegangen, und es erscheint auch zweifelhaft, ob darauf in der nächsten Zeit gerechnet werden darf. Inzwischen ist mir aber ein Benachrichtigungsschreiben der amerikanischen Ausstellungsbehörde übermittelt worden, welches die Ertheilung des Preises bestätigt und zugleich die Begründung desselben im Auszuge enthält. Indem ich Ihnen dieses Schreiben hierbei ergebenst übersende, gestatte ich mir, Namens des diesseitigen Ministeriums, Ihnen noch besonders den Ausdruck des Dankes für die Bereitwilligkeit zu übermitteln, mit der Sie sich an der Ausstellung betheilig haben. Hochachtungsvoll und ergebenst Dr. Schmidt, Geheimer Regierungsrath.

An die Direktion der Städtischen Luisenschule Düsseldorf.

Germany

Department Liberal Arts

Exhibitor Luisenschule Adresse: Düsseldorf

Group 149 Class 851

Exhibit: Pupils' Work.

Award.

Neatness and good execution.

Signed

Approved K. Buenz
President Departmental
Committee.

(Madame) T. Semetschkin
Individual Judge
Approved: Joh. B. Stracher.
Chairman Executive Committee
on Awards.

Date Juni 7. 1864.

G. Vermehrung der Lehrmittel.

I. Bibliothek der Anstalt.

A. Durch Geschenke.

Die Verfasser resp. die Verlagsbuchhandlungen schenken der Bibliothek: Dr. Ferd. Noßbach, Leitfaden für den Unterricht in der deutschen Geschichte in den oberen Klassen höherer Mädchenschulen; Th. Lindner, Der Krieg gegen Frankreich und die Einigung Deutschlands; Adolf Tromnau, Grundzüge der allgemeinen Himmels- und Erdkunde; Schulgeographie für höhere Mädchenschulen und Mittelschulen; A. Hummel, Anfangsgründe der Erdkunde in methodischer Bearbeitung, Ausgabe B; A. Hummel, Grundriß der Erdkunde; G. Hügemeyer u. F. Niethmüller, Rechenbuch für höhere Mädchenschulen, Mittel- und Oberstufe; Fölsing, Rechenbuch für Gymnasien, Realschulen und Seminare, bearbeitet von Dr. Otto Hoffmann; A. Sattler, Leitfaden der Physik und Chemie für die oberen Klassen von Bürgerschulen in zwei Kursen; J. Bube, Elementarbuch der englischen Sprache; Dr. Georg

Dubislav u. Paul Bock, Kurzgefaßtes Lehr- und Übungsbuch der englischen Sprache; Plate-Kares, Kurzer Lehrgang der englischen Sprache von Dr. Otto Kares, II. Teil; Ebener Dammscholz, Englisch-lehr- und Lesebuch, I. Teil, Ausgabe B; Georg Stier, Lehrbuch der französischen Sprache für höhere Mädchenschulen, I. Teil; W. Kahle, Französisches Lesebuch für Lehrer- und Lehrerinnen-Seminare in drei Teilen. — Von der königlichen Regierung wurde geschenkt die Denkschrift: Die öffentlichen Mittel- und höheren Mädchenschulen im preussischen Staate im Jahre 1891.

Den geehrten Geschenkgebern sprechen wir namens der Schule den herzlichsten Dank aus.

B. Durch Ankauf.

1. Die für die Schülerinnen angeschafften Bücher sind:

L. Pichler, Das Hünenschloß; Franz Hoffmann, Die Macht des Goldes, Der Silbergroßchen; Clementine Helm, Der Weg zum Glück; Frau v. Witt, Großmutter's Liebling; Spyri, Cornelli wird erzogen; L. Pichler, Am Johannisfeste; Spyri, Gritlis Kinder, I. und II. Teil; Grimm, Kinder- und Hausmärchen; Chr. von Schmid, Der gute Fridolin und der böse Dietrich; Conscience, Der Geizhals, Graf Hugo von Craenhove; Em. Frommel, O Straßburg, du wunderschöne Stadt; Dielitz, Land und Seebilder für die Jugend bearbeitet, II. Teil; Swift, Gullivers Reisen, bearbeitet von Franz Hoffmann; Ottol. Schupp, Brand um Brand; Marie Calm, Daheim und draußen; Ottilie Wildermuth, Der Jugendgarten, 20. Band; Yonge, Countess Kate; Goldsmith, The Vicar of Wakefield, Ausgabe Belhagen & Klasing; Mullock, My Mother and I; John Bunyan, The Pilgrim's Progress (Tauchnitz); English Authors, Siefg. 27, The Story of Sinbad, the Sailor, Siefg. 43, Aladin, or the Wonderful Lamp, Siefg. 57, Ali Baba and the Story of the Sisters; Heinr. Saure, Modern English Authors vol. I, II & IV; Michaud, La première Croisade; Alex. Dumas, Les demoiselles de St. Cyr, Ausgabe Belhagen & Klasing.

2. Die Lehrerbibliothek wurde durch folgende Werke vermehrt:

W. Robertson Smith, Das alte Testament, seine Entstehung und Überlieferung, in populär-wissenschaftlichen Vorlesungen dargestellt, übersetzt und herausgegeben von Dr. J. W. Rothstein; C. H. Spurgeon, Das Evangelium des Reiches, volkstümliche Erklärung des Evangeliums nach Matthäus; G. Witt, Die biblischen Geschichten des Alten und Neuen Testaments mit Bibelwort und freier Zwischenrede; D. E. von Drelli, Wider unberechtigte Machtsprüche heutiger Kritiker; Joh. Heinrich Kurz, Christliche Religionslehre nach dem Begriff der evangelischen Kirche; Katholisches Gesang- und Gebetbuch für die Erzdiözese Köln; Karl Marti, August Kayser's Theologie des Alten Testaments; Friedrich Wagner, Erziehender Religionsunterricht auf der Unterstufe; Dr. Adolf Matthias, Praktische Pädagogik für höhere Lehr-

anstalten; Statistisches Jahrbuch der deutschen höheren Mädchenschulen, Lehrerinnenseminare und Kindergärtnerinnen-Bildungsanstalten; Ferd. Leuz, Lehrbuch der Erziehung und des Unterrichts für Lehrer und Lehrerinnen; Dr. W. Münch und Dr. Fr. Glauning, Didaktik und Methodik des französischen und englischen Unterrichts; Leopold und Paul Anspitz, Meister Prosa; Goethe, Hermann und Dorothea, mit Erläuterungen von Dr. A. Funke; A. Jädicke, Bismarck und das deutsche Vaterland im zeitgenössischen Liede; A. Rippenberg, Deutsches Lesebuch, IV. Teil, Neue Ausgabe; J. Rippenberg, Deutsche Gedichte für die Mittel- und Oberstufe; Prof. Albert Heinke, Gut deutsch; Heinrich Voß, Goethe und Schiller in persönlichem Verkehr; Prof. Dr. D. Weise, Unsere Muttersprache, ihr Werden und ihr Wesen; F. Bornhaf, Fürst Otto von Bismarck, Festschrift zu seinem 80. Geburtstag; Fürst Bismarcks gesammelte Reden; Ludwig Marquart, Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben Kaiser Wilhelms I.; A. Wendland, Bilder aus unserer Könige Häusern; F. R. Paulig, Friedrich Wilhelm II., König von Preußen, sein Privatleben und seine Regierung im Lichte neuerer Forschung; E. Schneider, Aus dem Leben Kaiser Wilhelms von 1849—73; Ludwig Epstein, Vaterländische Geschichte für den Schul- und Selbstunterricht; Dr. Paul Eulenburg, 25 Jahre! Das deutsche Reich seit 18. Januar 1871—96 in Wort, Bild und Statistik; Bernhard Schöneshöfer, Geschichte des Bergischen Landes; Dr. Wilhelm Duden, Das deutsche Reich im Jahre 1872, Heft 22 27 und 28 der Flugschrift „Deutsche Zeit- und Streitfragen“; Carl Köchling und Richard Knotel, Der alte Fritz in 50 Bildern; Blum, Das erste Vierteljahrhundert; Karl Hefler, Kurze Landeskunde der deutschen Kolonien; J. Erdmann, Der Geographie-Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der zeichnenden Methode; Dr. J. Rover, Bilder vom Niederrhein; Heinrich Kerp, Methodik des erdkundlichen Unterrichts, die deutschen Landschaften; Dr. Schlag, Schulwandkarte von Deutschland im Jahre 1648; Ed. Gaebler und G. Doppermann, Schulwandkarte von Palästina zur Zeit Christi; Bamberg, Schulwandkarte von Frankreich; Böhme, Rechenbuch Nr. IX, Auflösungen zu Nr. IX; Rahmeyer & Schulze, Naturgeschichte in Lebensgemeinschaften und Gruppenbildern; Kraß & Landois, Lehrbuch der Zoologie, Der Mensch und das Tierreich; Dr. Wilh. Ricken, Lehrgang des Französischen für die ersten drei Jahre des französischen Unterrichts in zwei Teilen; Durand, La leçon de conversation française, II. Teil; Dr. R. Kron, Le petit Parisien; B. Egal, Französische Erzählungen zur Übung in der Umgangssprache für den Schulgebrauch; G. Bruno, Le tour de la France; François Coppée, Les Jacobites; La Revue de Paris; Gustav Krüger, Englisch-Deutsches Wörterbuch nach Stoffen geordnet; Dr. Karl Deutschbein, Systematische englische Konversationschule; B. von der Lage, Englische Erzählung zur Übung in der Umgangssprache; Towers-Clark, Lessons in English Conversation, II. Teil; Emily Candy, A Sketch of English

Family-Life; Dr. J. Bierbaum, Lehr- und Lesebuch der englischen Sprache für höhere Schulen, I. und II. Teil; Robert Wernecke, Heimatkundlicher Anschauungsunterricht im zweiten und dritten Schuljahre; Herm. Wallenstein, Stadt, Wald, Hochgebirge, Bauernhof, bearbeitet für die deutsche Sprechstunde; Leitfaden für den Turnunterricht in den preussischen Volksschulen; G. H. Witte, Choralbuch im Anschluß an das evangelische Gesangbuch; Adreßbuch der Stadt Düsseldorf; Musshacke, Schulkalender 1896/97. Fortsetzung folgender Werke: D. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht; Buchner, Zeitschrift für weibliche Bildung; R. Hessel & F. Dörr, Die Mädchenschule; Centralblatt für das gesamte Unterrichtswesen in Preußen; Loeper-Houselle, Die Lehrerin in Schule und Haus; Meisterwerke der Holzschneidekunst; Ueber Land und Meer; Vom Fels zum Meer; Belhagen & Klasing, Monatshefte; Westermanns illustrierte Monatshefte; Illustrierte Frauenzeitung; Fried, Aus deutschen Lesebüchern; Karl Goedecke, Grundriß der Geschichte der deutschen Dichtung; Dr. J. Wichgram, Schiller, dem deutschen Volke dargestellt; Monatshefte der Comenius-Gesellschaft; Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte; Jahrbuch des Düsseldorfer Geschichtsvereins; Harpers Monthly Magazine.

II. Für Naturwissenschaften.

Durch Ankauf:

1. Willkomm, Pflanzenreich. Steudel, Pilzkunde und Wandtafel zur Pilzkunde. Luz, Buch der Schmetterlinge. Schubert, Tierreich.
2. Weinbergsschnecke, Injektion. Hecht, Injektion. Maitkäfer, große Ausgabe. Köcherfliege, Metamorphose. Schwimmläfer, Naturfrag. Schmeißfliege.
3. Stereoskop und Originalansichten; Camera obscura; Wandschirm; zwei bernickelte Kerzenhalter; Thermometer nach R., C. und F.; ein Metronom; Kasten mit Werkzeug; Körpersammlung.

Geschenkt:

Ein Kästchen, enthaltend: eine Kollektion Schulumuster, die Mondamin-gewinnung darstellend.

Ein Hufeisenmagnet.

Ein kleiner Induktionsapparat.

III. Für Zeichenunterricht und Kunstgeschichte.

a. Durch Geschenke:

Von Fräulein Rosa Fleck, großer Kupferstich von Kohnschein, nach der „Hochzeit zu Cana“ von Paul Veronese.

b. Durch Ankauf:

Neun Modelle von Reißer. Künstliche Blumen. Zwei Decken mit Stickereien aus der Kunststickerschule der Frau Direktor Frauberger. Drei

Hefte mit Vorlagen für weibliche Handarbeiten. Liebhaberkünste 1895.
Kunstskatalog von D. Schmidt. Menard, Zeichenunterricht. Frank, Vorlagen
und neue Monogramme. Flinker, Skizzenbuch.

H. Die Schülerinnen.

Besuch der Schule im Jahre 1895/96.

Klasse.	Bestand zu Ostern 1895 nach der Ver- setzung.	Auf- nahme zu Ostern 1895.	Zugang im Laufe des Jahres.	Ab- gang.	Bleibt Bestand zu Ostern 1896.	Gesamt- zahl.	Von dieser Zahl sind			
							evan- gelisch	katho- lisch	israe- litisch	Diffi- dent.
Lehrerinnen- bildungsanstalt B	23	—	—	2	21	23	15	8	—	—
I	29	—	—	5	24	29	19	6	4	—
II	31	—	—	5	26	31	18	11	2	—
IIIa	20	2	—	3	19	22	18	4	—	—
IIIb	23	—	1	3	21	24	11	9	4	—
IVa	17	6	2	1	24	25	20	4	—	1
IVb	21	3	—	2	22	24	12	8	4	—
V	25	1	3	2	27	29	17	7	5	—
VI	34	3	3	4	36	40	26	8	6	—
VII	26	4	2	2	30	32	20	6	6	—
VIII	26	7	1	6	28	34	21	6	7	—
IX	11	3	2	13	3	16	8	3	5	—
X	—	29	3	4	28	32	15	6	10	1
Summe	286	58	17	52	309	361	220	86	53	2

Dem Prozentsatz nach sind vorhanden gewesen: evangelisch 61%,
katholisch 24%, israelitisch 15%.

Die Friedrichsschule.

Die Schule umfaßt die Klassen X—V, welche den entsprechenden Klassen der Luiseenschule parallel sind und den gleichen Lehrgang haben.

Die Gedenktage der verstorbenen Kaiser Wilhelm I. und Friedrich III. wurden in der vorgeschriebenen Weise gefeiert; ebenso fand die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des regierenden Kaisers in gewohnter Weise statt.

Außerdem wurde das Andenken an die großen Thaten der glorreichen Jahre 1870/71 durch zwei Schulfeiern erneuert; am 14. August wurde auf den in die Herbstferien fallenden Sedantag hingewiesen, und am 18. Januar die 25jährige Wiederkehr der Kaiserproklamation in entsprechender Weise in Erinnerung gebracht.

Zu Weihnachten wurden aus den von den Schülerinnen freiwillig und gern aufgebrauchten Mitteln 36 arme Kinder aller Konfessionen unter brennendem Christbaume reichlich beschenkt.

Der Besuch der Klassen ergibt sich aus folgender Aufstellung:

	Ostern 1895.	Zugang.	Abgang.	Ostern 1896.	evan- gelisch.	katho- lisch.
Klasse V . .	12	—	3	9	7	2
" VI . .	7	2	1	8	7	1
" VII . .	20	2	—	22	20	2
" VIII . .	10	2	2	10	9	1
" IX . .	10	3	—	13	11	2
" X . .	8	2	1	9	8	1
	67	11	7	71	62	9

Vermehrung der Bibliothek.

A. Geschenke.

Frau W. Schuß schenkte für die Schülerinnen-Bibliothek 15 Bände Jugendschriften, wofür der geehrten Spenderin der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

B. Durch Ankauf.

1. Für die Schülerinnenbibliothek: Wildermuth, Jugendgarten; Spyrri, 10 Bändchen; Heimatglocken.

2. Lehrerbibliothek: Bode, biblische Geschichte, Gebet- und Gesangbuch für die Erzdiocese Köln; Gossel, Aufsatzschule; Heinze, Gut Deutsch; Negri, Schicksal; Auspitz, Meisterprosa I, II; Bierbaum, Lehrbuch der französischen Sprache; Hofmann, Französische Grammatik; Ricken, Lehrgang der französischen Sprache; Hahn-Roß, Französischer Sprach-, Schreib- und Leseunterricht für Mädchenschulen; Malot, La petite soeur I. u. II. Lote, Matelot; La lecture, magazine littéraire; Dillmann, Anschauung im Bilde; Plan der Stadt Düsseldorf; Rogge, Sedanbüchlein; Christensen, Grundriß der deutschen Geschichte; Daheim-Kalender für 1896; Herkenrath-Sjutz, Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte; Blum, Das erste Viertelhundert des Deutschen Reiches; Sick, Kaisers Geburtstag; Wendland, Bilder aus unserer Könige Häuser; Leitfaden für den Turnunterricht; Über Land und Meer; Belhagen, Monatshefte; Bazar; Zeitschrift für weibliche Bildung; Die Lehrerin.

Winterhalbjahr 1895/96.

	V.	VI.	VII.	VIII.	IX.	X.
Herr Buisse, Klassenlehrer von V.	5 Deutsch. 3 Rechnen. 2 Geschichte. 2 Geograph. 2 Naturgesch.	3 Religion. 2 Geograph. 2 Naturgeschichte. 3 Rechnen. 2 Geograph.	3 Rechnen.			26 + 3
Fräulein aus'm Beerth, Klassenlehrerin von VI.	5 Französisch. 5 Deutsch. 5 Französisch. 3 Rechnen. 2 Geschichte.	3 Religion.				23
Fräulein Schade, Klassenlehrerin von VII u. X.	2 Gesang. 1 Religion.	5 Deutsch. 2 Gesang. 2 Schreiben.	3 Rechnen. 3 Religion. 2 Anschauen. 2 Schreiben.			28 + 3
Fräulein Uellner, Klassenlehrerin von VIII u. IX.		5 Französisch. 2 Heimath. 8 Deutsch.	7 Deutsch.	3 Religion.		25
Herr Niedemann.	2 Zeichnen.	2 Zeichnen.				4
Fraulein Kauffmann.	2 Handarbeit.	2 Handarbeit.	2 Handarbeit.	2 Handarbeit.		8
Fräulein Großjohann.	2 Turnen.	2 Turnen.	2 Turnen.		2 Turnen.	6

Übersicht der Schulbücher.

In Klasse X.

- Deutsch: Fehner, Fibel, Ausgabe B, geb. M. —.90.
 Rechnen: Böhme, Rechenbuch, Neubearbeitung Nr. VI, cart. M. —.45.

In Klasse IX.

- Religion, evang.: Henning, Biblische Geschichte, M. 1.—, geb. mit Anhang.
 Religion, kathol.: Katechismus der Erzdiözese Köln, geb. M. —.35.
 Deutsch: Rippenberg, Lesebuch, Ausgabe B, I. Teil, geb. M. 1.50.
 Rechnen: Böhme, Rechenbuch, Neubearbeitung Nr. VI, cart. M. —.45, u. VII, cart. M. —.55.

In Klasse VIII.

- Religion, evang.: Henning, Biblische Geschichte mit Anhang, M. 1.—; Katechismus, geb. M. —.40.
 Religion, kathol.: Biblische Geschichte für die katholische Volksschule, geb. M. —.70; Katechismus der Erzdiözese Köln, geb. M. —.35.
 Deutsch: Rippenberg, Lesebuch, Ausgabe B, II. Teil, geb. M. 2.50.
 Rechnen: Böhme, Rechenbuch, Neubearbeitung Nr. VII, cart. M. —.55.
 Gesang: Erk und Jakob, Liedergarten, I. Heft, M. —.30.

In Klasse VII.

- Religion, evang.: Henning, Biblische Geschichte mit Anhang, geb. M. 1.—; Katechismus, geb. M. —.40.
 Religion, kathol.: Biblische Geschichte für die katholische Volksschule, geb. M. —.70; Katechismus der Erzdiözese Köln, geb. M. —.35.
 Religion, israelit.: Levy und Badt, Biblische Geschichte, geb. M. 1.50.
 Deutsch: Rippenberg, Lesebuch, Ausgabe B, II. Teil, geb. M. 2.50.
 Französisch:
 Rechnen: Böhme, Rechenbuch, Neubearbeitung Nr. VIII, cart. M. —.60.
 Gesang: Damm, Liederbuch, geb. M. —.45.

In Klasse VI.

- Religion, evang.: Henning, Biblische Geschichte mit Anhang, M. 1.—; Katechismus, geb. M. —.40.
 Religion, kathol.: Biblische Geschichte für die katholische Volksschule, geb. M. —.70; Katechismus der Erzdiözese Köln, geb. M. —.35.
 Religion, israelit.: Levy und Badt, Biblische Geschichte, geb. M. 1.50.
 Deutsch: Rippenberg, Lesebuch, Ausgabe B, III. Teil, geb. M. 2.60; Damm und Niendorf, Leitfaden, Ausgabe A, cart. M. —.70.

Französisch:

- Rechnen: Böhme, Rechenbuch, Neubearbeitung Nr. IX, cart. M. —65.
 Gesang: Damm, Liederbuch, geb. M. 0,45; Volksschulliederbuch, enth.
 58 Lieder, herausgeg. bei L. Schwann, cart. M. —25.

In Klasse V.

- Religion, evang.: Henning, Biblische Geschichte mit Anhang, geb. M. 1.—;
 Katechismus, geb. M. —40.
 Religion, kathol.: Biblische Geschichte für die katholische Volksschule,
 geb. M. —70; Katechismus der Erzdiözese Köln, geb. M. —35.
 Religion, israel.: Levy und Badt, Biblische Geschichte, geb. M. 1.50.
 Deutsch: Rippenberg, Lesebuch, Ausgabe B, III. Teil, geb. M. 2.60;
 Damm und Niendorf, Leitfaden, Ausgabe A, M. —70.
 Französisch: Kaiser, Französische Gedichte, geb. M. 1.50.
 Geographie: Daniel, Leitfaden, geb. M. 1.10; Diercke und Gaebler,
 Schul-Atlas, geb. M. 6.—.
 Naturgeschichte: Kraß und Landois, Pflanzenreich, geb. M. 2.45; Tier-
 reich, geb. M. 2.45.
 Rechnen: Böhme, Rechenbuch, Neubearbeitung Nr. IX, cart. M. —65.
 Gesang: Damm, Liederbuch, geb. M. —45; Volksschulliederbuch, enth.
 58 Lieder, herausgeg. bei L. Schwann, M. —25.

In Klasse IV.

- Religion, evang.: Henning, Biblische Geschichte mit Anhang, M. 1.—;
 Katechismus, geb. M. —40.
 Religion, kathol.: Biblische Geschichte für die katholische Volksschule,
 geb. M. —70; Katechismus der Erzdiözese Köln, geb. M. —35.
 Religion, israel.: Levy und Badt, Biblische Geschichte, geb. M. 1.50.
 Deutsch: Rippenberg, Lesebuch, Ausgabe B, IV. Teil, geb. M. 2.80;
 Damm und Niendorf, Leitfaden, Ausgabe A, M. —70.
 Französisch: Kaiser, Französische Gedichte, geb. M. 1.50; Kares-Ploeg,
 Schulgrammatik, geb. M. 3.20.
 Englisch:
 Geschichte: Christensen, Grundriß der Geschichte, Ausgabe B, I. Teil, geb.
 M. 1.60.
 Geographie: Daniel, Leitfaden, geb. M. 1.10; Diercke und Gaebler,
 Schul-Atlas, geb. M. 6.—.
 Naturgeschichte: Kraß und Landois, Pflanzenreich, geb. M. 2.45; Tier-
 reich, geb. M. 2.45.
 Rechnen: Böhme, Rechenbuch, Neubearbeitung, Nr. X, cart. M. —65.
 Gesang: Damm, Liederbuch, geb. M. —45; Volksschulliederbuch, enth.
 58 Lieder, herausgeg. bei L. Schwann, cart. M. —25.

In Klasse III.

- Religion, evang.: Bibel, deutsch von Luther; Katechismus, geb. M. —.40.
 Religion, kathol.: Biblische Geschichte für die katholische Volksschule;
 geb. M. —.70; Katechismus der Erzdiözese Köln, geb. M. —.35.
 Religion, israel.: Levy und Badt, Biblische Geschichte, geb. M. 1.50.
 Deutsch: Rippenberg, Lesebuch, Ausgabe B, IV. Teil, geb. M. 2.80;
 Wegel, Grundriß der deutschen Grammatik, geb. M. 1.10.
 Französisch: Souvestre, Au coin du feu von Goebel, cart. M. 1.—;
 Kaiser, Französische Gedichte, geb. M. 1.50; Kares-Bloek, Schul-
 grammatik, geb. M. 3.20.
 Englisch: Lüdeking, Englisch-Lesebuch, I. Teil, geb. M. 2.25.
 Geschichte: Christensen, Grundriß der Geschichte, Ausgabe B, II. Teil, geb.
 M. 1.60.
 Geographie: Daniel, Leitfaden der Geographie, geb. M. 1.10; Diercke u.
 Gaebler, Schul-Atlas, geb. M. 6.—.
 Naturwissenschaften: Erüger, Grundzüge der Physik, geb. M. 2.50;
 Kraß und Landois, Pflanzenreich, geb. M. 2.45; Tierreich, geb.
 M. 2.45.
 Rechnen: Böhme, Rechenbuch, Neubearbeitung, Nr. X, cart. M. —.65.
 Gesang: Barner, Lieder Sammlung, III. Teil, geb. M. 1.50; Volksschul-
 Liederbuch, enth. 58 Lieder, herausgeg. bei L. Schwann, cart. M. —.25.

In Klasse II.

- Religion, evang.: Bibel, deutsch von Luther; Katechismus, geb. M. —.40.
 Religion, kathol.: Biblische Geschichte für die katholische Volksschule,
 geb. M. —.70; Katechismus der Erzdiözese Köln, geb. M. —.35.
 Religion, israel.: Levy und Badt, Biblische Geschichte, geb. M. 1.50.
 Deutsch: Viehoff, Nationallitteratur, geb. M. 5.—.
 Französisch: Kares-Bloek, Schulgrammatik, geb. M. 3.20; Bloek, Manuel
 de la littérature française, geb. M. 5.20; Kaiser, Französische Ge-
 dichte, geb. M. 1.50.
 Englisch: Herrig, The British Classical Authors, geb. M. 5.20.
 Geschichte: Christensen, Grundriß der Geschichte, Ausgabe B, III. Teil,
 geb. M. 2.—.
 Geographie: Daniel, Leitfaden, geb. M. 1.10; Diercke und Gaebler,
 Schul-Atlas, geb. M. 6.—.
 Naturwissenschaften: Erüger, Grundzüge der Physik, geb. M. 2.50;
 Kraß und Landois, Pflanzenreich, geb. M. 2.45; Tierreich, geb.
 M. 2.45.
 Rechnen: Böhme, Rechenbuch, Neubearbeitung, 6. Heft, geb. M. 1.50.
 Gesang: Barner, Lieder Sammlung, III. Heft, geb. M. 1.50.

In Klasse I.

- Religion, evang.: Bibel, deutsch von Luther; Katechismus, geb. M. —.40.
 Religion, kathol.: Biblische Geschichte für die kathol. Volksschule, geb. M. —.70; Katechismus der Erzdiözese Köln, geb. M. —.35.
 Religion, israel.: Levy und Badt, Biblische Geschichte, geb. M. 1.50.
 Deutsch: Viehoff, Nationallitteratur, geb. M. 5.—.
 Französisch: Kares-Ploetz, Schulgrammatik, geb. M. 3.20; Ploetz, Manuel de la littérature française, geb. M. 5.20; Kaiser, Französische Gedichte, geb. M. 1.50.
 Englisch: Gesenius, Englischs Lehrbuch, II. Teil, geb. M. 3.20; Herrig, The British Classical Authors, geb. M. 5.20.
 Geschichte: Christensen, Grundriß der Geschichte, Ausgabe B, III. Teil, geb. M. 2.—.
 Geographie: Daniel, Leitfaden, geb. M. 1.10; Diercke u. Gaebler, Schul-Atlas, geb. M. 6.—.
 Naturwissenschaften: Crüger, Grundzüge der Physik, geb. M. 2.50; Kraß und Landois, Pflanzenreich, geb. M. 2.45; Tierreich, geb. M. 2.45.
 Rechnen: Böhme, Rechenbuch, Neubearbeitung, 6. Heft, geb. M. 1.50.
 Gesang: Barner, Liedersammlung, III. Teil, geb. M. 1.50.

Im Seminar.

- Religion, evang.: Bibel, deutsch von Luther; Katechismus, geb. M. —.40.
 Religion, kathol.: Biblische Geschichte für die kathol. Volksschule, geb. M. —.70; Katechismus der Erzdiözese Köln, geb. M. —.35.
 Deutsch: Viehoff, Nationallitteratur, geb. M. 5.—; Wegel, Leitfaden der deutschen Sprache, geb. M. 2.50.
 Französisch: Ploetz, Manuel de la littérature française, geb. M. 5.20; Ploetz, Systematische Grammatik, geb. M. 1.60; Ploetz, Methodisches Übungsbuch, II. Teil, geb. M. 1.80.
 Englisch: Herrig, The British Classical Authors, geb. M. 5.20; Gesenius, Englischs Lehrbuch, II. Teil, geb. M. 3.20.
 Geschichte: Büß, Grundriß der Geschichte für die oberen Klassen, geb. I. M. 3.—, II. und III. Teil à M. 2.40.
 Geographie: Daniel, Leitfaden, geb. M. 1.10; Diercke und Gaebler, Schul-Atlas, geb. M. 6.—.
 Naturwissenschaften: Crüger, Lehrbuch der Physik, geb. M. 5.—; Kraß und Landois, Pflanzenreich, geb. M. 2.45; Tierreich, geb. M. 2.45.

Schlussfeier der Luisenschule

am Dienstag, den 31. März, 3 Uhr nachmittags,

zu welcher das verehrliche Kuratorium sowie die geehrten Eltern unserer Schülerinnen ganz ergebenst eingeladen werden.

1. „Selig sind die Toten“, 3stimmiger Chor von L. Spohr.
Deklamation.
2. a) „Mein Heimatland“, 2stimmig von L. Spohr.
 b) „Komm' süße Freiheit“,
 c) „O, holder Friede, reich an Lust“, } aus dem Oratorium „Judas
 Maccabäus“, 2stimmig von
 Händel.
 Deklamation.
3. a) „Im Maien“, für 3stimmigen Chor von A. Billeter.
 b) „Frühlingsahnung“, für 2stimmigen Chor von A. Holländer.
 c) „Frühlingswerden“, für 2stimmigen Chor von L. Brambach.
 Deklamation.
4. „Der Frühling“, erster Teil der Märchen-Kantate „Das Frühlings-
 kind“, Text von Marie Meißner, für 2stimmigen Chor, Sopran-
 Solo und Klavierbegleitung in Musik gesetzt von Louis Groffe.
 Ansprache des Direktors. Entlassung der Abgehenden.
5. Schlußchor: „Auf Wiedersehen“, für 3stimmigen Chor von Mendelssohn.

Die Zeichnungen und Handarbeiten der Schülerinnen liegen zur Ansicht offen.

Der Sommerkursus der Luisen- und Friedrichsschule beginnt Dienstag, den 21. April, morgens 8 Uhr. Am Montag, den 20. April, morgens 8 Uhr, findet die Aufnahme und Prüfung der in die Schule neu eintretenden Schülerinnen statt. Zu dieser haben die Schülerinnen einen Impfschein und, wenn sie bereits das 12. Lebensjahr zurückgelegt haben, einen Wiederimpfungsschein und, sofern sie schon eine andere Schule besucht haben, ein Abgangszeugnis der betreffenden Anstalt mitzubringen.

Düsseldorf, den 31. März 1896.

Dr. Meßner.

Schlesier der Wissenschaft

am Dienstag den 21. März 3 Uhr nachmittags

in welcher das vorerwähnte Amtliche Verzeichnis der gelehrten Werke aufzu-
geben und dieselben durch die Bibliothek des Königl. Gymnasiums zu
Königsberg einzubringen ist.

1. Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer
2. Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer
3. Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer
4. Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer
5. Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer
6. Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer
7. Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer
8. Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer
9. Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer
10. Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer

Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer ist ein Werk, das die Entwicklung der Bibliothek von der Gründung bis zur Gegenwart darstellt. Es enthält eine detaillierte Beschreibung der Sammlungen und der Verwaltungsmethoden. Ein weiteres Kapitel behandelt die Beziehungen der Bibliothek zu den verschiedenen Fakultäten der Universität. Ein drittes Kapitel ist der Geschichte der Bibliothek während der Napoleonischen Kriege gewidmet. Ein viertes Kapitel beschreibt die Wiederherstellung der Bibliothek nach dem Krieg. Ein fünftes Kapitel enthält eine Zusammenfassung der Geschichte der Bibliothek.

Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer ist ein Werk, das die Entwicklung der Bibliothek von der Gründung bis zur Gegenwart darstellt.

Die Geschichte der Königl. Bibliothek von J. G. Sauer ist ein Werk, das die Entwicklung der Bibliothek von der Gründung bis zur Gegenwart darstellt. Ein weiteres Kapitel behandelt die Beziehungen der Bibliothek zu den verschiedenen Fakultäten der Universität. Ein drittes Kapitel ist der Geschichte der Bibliothek während der Napoleonischen Kriege gewidmet. Ein viertes Kapitel beschreibt die Wiederherstellung der Bibliothek nach dem Krieg. Ein fünftes Kapitel enthält eine Zusammenfassung der Geschichte der Bibliothek.

Dr. Schulz

